



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Zukunft, was können wir für dich tun?

Was die Zukunft von uns fordert und
wie wir ihr begegnen.

Geschäftsbericht 2019
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Bericht über das 136. Geschäftsjahr 2019

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 29. April 2020

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER in Zahlen

		2019	Veränderung zum Vorjahr	2018	2017
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG					
Eigenkapital	Mio. EUR	708	1,7 %	696	667
Jahresüberschuss	Mio. EUR	46	- 27,1 %	64	63
Dividendensumme 2019: 38.016.000 EUR	EUR je Aktie	3,30	10,0 %	3,00	3,00
NÜRNBERGER Konzern					
Eigenkapital	Mio. EUR	862	3,8 %	831	801
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.515	1,1 %	3.478	3.403
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.001	14,0 %	878	931
Provisionserlöse	Mio. EUR	51	7,3 %	48	53
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.567	3,7 %	4.404	4.387
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.470	7,8 %	2.291	2.264
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	583	4,3 %	559	504
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	81	- 16,4 %	97	147
Konzernergebnis	Mio. EUR	69	13,1 %	61	100
Kapitalanlagen	Mio. EUR	31.672	7,4 %	29.499	29.507
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	592	6,8 %	555	516
Versicherungsverträge	Mio. Stück	5,992	- 0,4 %	6,019	6,051
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.800	4,2 %	3.647	3.461
Mitarbeiter/innen im Außendienst		687	- 1,6 %	698	726
Auszubildende		128	0,8 %	127	119

Inhaltsverzeichnis

Alles im Überblick.

1 Allgemeines

Seite

1

2	NÜRNBERGER Versicherung
3	NÜRNBERGER in Zahlen
4	Inhaltsverzeichnis
7	Mehrwerte für den Kunden
9	Aufsichtsrat und Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
20	Bereit für die Zukunft
22	NÜRNBERGER Aktie
26	Menschen und Märkte

29

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite

30

32	Lagebericht
58	Bilanz
60	Gewinn- und Verlustrechnung
62	Anhang
64	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
67	Erläuterungen zur Bilanz
73	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
75	Sonstige Angaben
80	Gewinnverwendungsvorschlag
81	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

85

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
86

88	Konzernlagebericht
154	Konzernbilanz
158	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
162	Eigenkapitalspiegel
164	Kapitalflussrechnung
165	Konzernanhang
179	Erläuterungen zur Konzernbilanz
192	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
194	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
194	Sonstige Angaben
198	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
199	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

203

4 Ergänzende Hinweise und Glossar

Seite
204

206	Erläuterung von Fachausdrücken
212	Die NÜRNBERGER

213

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Mehrwerte für den Kunden

Niedrigzinsen, Klimawandel, Cyberrisiken und geopolitische Krisen – unsere Welt wird immer unberechenbarer. Da ist es verständlich, dass sich die Menschen nach Sicherheit und Stabilität sehnen, die sie bei etablierten Versicherungsunternehmen wie der NÜRNBERGER finden. Immerhin bieten wir schon seit 1884 Schutz und Sicherheit.

Aber auch die NÜRNBERGER entwickelt sich stetig weiter und passt sich an neue Gegebenheiten an. Unser grundsätzliches Leistungsversprechen jedoch hat Bestand. Das wissen unsere Kunden zu schätzen.

Die NÜRNBERGER kann eine Geschäftsentwicklung vermelden, mit der wir sehr zufrieden sind. Den Konzerngewinn haben wir um 13 % gesteigert – deutlich besser als geplant. Natürlich beteiligen wir wieder die Anteilseigner angemessen an dem Erfolg, den sie nicht zuletzt durch ihre Treue zum Unternehmen mitgestaltet haben.

Die Digitalisierung schreitet voran: In den Segmenten Leben und Schaden werden neue Bestandführungssysteme implementiert. Sie ermöglichen die Entwicklung moderner flexibler Produkte für die Menschen von heute – und morgen. Um deren Bedarfe und Ansprüche an uns besser zu verstehen, bauen wir unser Customer Experience Management kontinuierlich aus und lernen darüber, an welchen Berührungspunkten im Kundenkontakt wir unseren Service verbessern können. Dazu gehört der Aufbau sogenannter Ökosysteme mit dem Ziel einer 360°-Absicherung und -Versorgung. Diese multilateralen Netzwerke rund um Versicherungsleistungen schaffen mehr Nähe zum und klare Mehrwerte für den Kunden.

Die Zahl unserer online abschließbaren Tarife ist weiter gestiegen. Speziell für Lebensprodukte gründeten wir die NÜRNBERGER evo-X GmbH, die gleich als erstes eine digitale Grundfähigkeitsversicherung anbietet. Unsere Ausgliederung CodeCamp:N GmbH entwickelte sich zu einem Anziehungspunkt für junge und talentierte Programmierer. Die NÜRNBERGER bringt sich zudem motiviert in Startup-Netzwerke wie dem InsurTech Hub Munich und vor Ort in den ZOLLHOF ein, um dort frische Anregungen für die Zukunft zu generieren.

Die neuen Arbeitswelten machen auch in der NÜRNBERGER Fortschritte: Nach einer selbst von den Medien interessiert verfolgten Pilotphase mit wissenschaftlicher Begleitung steht nun der sukzessive Umbau der Büros vieler weiterer Bereiche zu neuen Arbeitswelten an. Sie sind Ausdruck einer modernen Arbeits- und Unternehmenskultur. Mit einer aufmerksamkeitsstarken Imagekampagne haben wir uns als attraktiver Arbeitgeber präsentiert.

Das Thema Nachhaltigkeit hat ebenfalls an Fahrt aufgenommen. Ein Team aus Mitgliedern aller Unternehmensbereiche hat gemeinsam eine Strategie für das nachhaltige Engagement (Corporate Responsibility) der NÜRNBERGER entwickelt.

Die oben genannten Maßnahmen zeigen Erfolge – nicht nur wirtschaftlicher Natur. Das F.A.Z.-Institut hat uns zu einem der zukunftssichersten Versicherungsunternehmen Deutschlands gekürt.

Wir freuen uns, dass Sie uns auf dem Weg in diese Zukunft begleiten!

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Unternehmensberater, Geschäftsführer
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern Versiche-
rungsanstalt des öffentlichen Rechts
- **Thomas Krummen,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Dagmar G. Wöhrl**
- **Axel Wrosch**

Nominierungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Franz Kränzler**

Prüfungsausschuss

- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Vorsitzende
- **Eva Amschler**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**
- **Thomas Krummen**

Vermittlungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Eva Amschler**
- **Dr. Holger Haas**

Ausschuss für Vermögensanlagen

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Peter Forster**
- **Axel Wrosch**

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Vertrieb und Marketing,
Recht und Revision,
Internationale Beziehungen,
Schadenversicherung,
Kapitalanlagen NBG
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
Informatik und Betriebsorganisation,
Operations, Digitalisierung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen Konzern (ohne NBG),
Investor Relations, Bankgeschäfte,
Konzernsteuerung und Risikomanagement,
Rechnungswesen, Steuern
NÜRNBERGER Versicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Dies galt ebenso für die Sitzungen des Prüfungsausschusses und dessen Mitglieder. Ein Mitglied des Personalausschusses konnte nur an der Hälfte der Sitzungen dieses Ausschusses teilnehmen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragene Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2019.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Mit der Zukunftsausrichtung des gesamten Konzerns, vor allem im Hinblick auf die Digitalisierungs- und Wachstumsstrategie, setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2019 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 19. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018, die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts (Nachhaltigkeitsbericht 2018) und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2019 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand seine Überlegungen zur Gründung einer Asset-Management-Gesellschaft, zur Strategischen Asset-Allokation sowie zum Direktvertrieb in der Personenversicherung und zum digitalen Verkauf in der Autoversicherung. Ferner berichtete der Vorstand über mögliche Auswirkungen aus dem geplanten Lebensversicherungsreformgesetz 2. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats gab einen Überblick über die Ergebnisse der jährlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus diesem Ausschuss. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden Beschlüsse zur Vergütung für den Vorstand und zur Pension zweier ehemaliger Vorstandsmitglieder gefasst.

Die Hauptversammlung, die am 30. April 2019 in Nürnberg stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge mit sehr großer Mehrheit an. Dazu zählten die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien und zum Ausschluss des Bezugsrechts sowie die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.

Am 4. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2019. Der Vorsitzende des Vorstands stellte strategische Überlegungen für den Vertrieb vor und berichtete über den Stand des geplanten Lebensversicherungsreformgesetzes 2. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Situation der NÜRNBERGER Versorgungskasse.

Am 10. September ließ sich der Aufsichtsrat wiederum über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2019 informieren. Daneben befasste er sich mit aktuellen Themen aus dem Bereich Kapitalanlagen und der Kosten-Governance im Konzern. Der Vorstandsvorsitzende stellte wesentliche Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele 2025 dar. Die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder erläuterten die Investitionsplanung, insbesondere zur Modernisierung der IT und zur Stärkung der Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erklärten sich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2019 und den Prüfungsschwerpunkten der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2019 einverstanden und stimmten der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Wirtschaftsprüfer zu. Darüber hinaus beriet der Aufsichtsrat über spezielle Aspekte zur variablen Vergütung für den Vorstand, wie zum Beispiel die Feststellung und Verwendung von Zielwerten für die Berechnung der variablen Vergütung.

Am 3. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2019 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2020 bis 2022 besprochen und beschlossen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung im Vertrieb sowie die geplante Teilausgliederung der Vermögensanlage und -verwaltung in die neue NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. Besprochen wurde

auch die Situation der NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2020, die Berichterstattung zur Praxis der Unternehmensführung im Lagebericht und die jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Beschlossen wurde zudem über die Angemessenheit der Vergütung der Vorstände, über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2020 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie über Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand September 2019) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2019) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem in Bezug auf das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance und die Interne Revision. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Darüber hinaus legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Jahres- sowie Konzernabschlussprüfung 2019 der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG fest. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete in vier Sitzungen im Wesentlichen die im Bericht zu den Schwerpunkten der Beratungen im Plenum bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten, insbesondere zur Vergütung für den Vorstand, vor. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2019 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll eine erhöhte Dividende von 3,30 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte auch den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2019. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren Einwendungen nicht zu erheben.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und an Sitzungen des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG teil. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Aufsichtsrats bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns.

Personalia

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für den Bereich Lebens- und Krankenversicherung hatte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2019 Harald Rosenberger, Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, bestellt. Der Vorstand der Gesellschaft wurde somit auf fünf Personen erweitert. Damit verbunden waren Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2019 beigetragen.

Nürnberg, 17. März 2020

A handwritten signature in blue ink that reads "Wolf-Rüdiger Knocke". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats





Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir tragen Verantwortung für unser Handeln.

Dr. Armin Zitzmann, Vorstandsvorsitzender

Die NÜRNBERGER lebt die Grundsätze
des ehrbaren Kaufmanns.



Bereit für die Zukunft

In einer sich immer schneller wandelnden Welt wird es zunehmend schwer, die Herausforderungen der Zukunft frühzeitig zu antizipieren. Doch als Versicherungsunternehmen, das Menschen über Generationen hinweg absichert, ist nachhaltiges Denken und Wirtschaften unerlässlich. Wie die NÜRNBERGER diese Aufgabe bewältigt und was das Unternehmen für die Zukunft tut, erläutert der Vorstandsvorsitzende Dr. Armin Zitzmann.

Das wirtschaftliche Umfeld ist für die Versicherungsbranche nach wie vor schwierig. Wie schafft es die NÜRNBERGER, sich darin zu behaupten?

Mehr denn je liegt der Schlüssel zum Erfolg im Fokus auf dem Kunden. Wenn er uns als Partner erlebt, dann ist das die Grundlage für eine langfristige vertrauensvolle Beziehung. Er muss darauf vertrauen können, dass wir uns mit aufrichtigem Interesse um passende Lösungen für die Absicherung seines Lebens und seiner Familie, seiner Arbeitskraft sowie seines Hab und Guts kümmern. Wenn der Kunde Unternehmer ist, sind wir sein verlässlicher Partner bei der Absicherung des Betriebs und seiner Mitarbeiter. Diese Partnerschaft ist dann so stark, dass sie auch widrige Außeneinflüsse übersteht. Deshalb ist es unsere wichtigste Aufgabe, den Kunden in den Mittelpunkt unseres Tuns zu stellen, alle Prozesse auf ihn auszurichten. Wir haben eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um die Bedürfnisse der Menschen besser zu verstehen – damit wir ihnen einfach den passenden Schutz anbieten können.

Die Digitalisierung der NÜRNBERGER nimmt an Fahrt auf. Was sind die Highlights?

Basis jeglicher Digitalisierungsbestrebungen ist eine moderne, flexible IT. Wir sind mitten im Prozess, unsere alten Systeme durch neue Client/Server-basierte Systeme zu ersetzen. Wir wissen um die Bedeutung dieses Schrittes. Deshalb haben wir uns sehr ambitionierte Ziele gesteckt, die viel Geld kosten und einen hohen Personaleinsatz erfordern. Das spiegelt sich natürlich in unseren Geschäftszahlen wider. Aber wir sind zuversichtlich, dass sich diese Investitionen in die Zukunft der NÜRNBERGER langfristig bezahlt machen. Nur so ist es uns möglich, für unsere Kunden moderne und flexible Versicherungslösungen zu entwickeln.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt sowohl bei Aktionären als auch bei Kunden und Bewerbern immer mehr an Bedeutung. Wie wird die NÜRNBERGER ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht?

Die NÜRNBERGER war von jeher der Überzeugung, dass ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen etwas an die Gesellschaft zurückgeben muss. Wir haben 2019 eine unternehmensweite Arbeitsgruppe zum Thema Nachhaltigkeit eingesetzt. Ihre Aufgabe: die Entwicklung einer umfassenden Corporate-Responsibility-Strategie. Dazu gehören nicht nur Umweltbelange, sondern auch unsere Verantwortung gegenüber Kunden und Vermittlern sowie natürlich auch soziales Engagement. Seit Kurzem ist die NÜRNBERGER Partner des Bundesverbands Kinderhospiz e.V. und setzt sich finanziell, aber auch ideell für die vorbildliche und so wichtige Arbeit dieses Verbands ein. Unseren diesjährigen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Nachhaltigkeit haben wir erstmals von Wirtschaftsprüfern attestieren lassen.

Fachkräftemangel behindert in vielen Unternehmen die Geschäftsentwicklung. Wie sehr ist die NÜRNBERGER davon betroffen und was tut sie dagegen?

Das ist natürlich auch bei uns ein Thema, das wir langfristig betrachten müssen. So haben wir etliche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die uns als Arbeitgeber für die junge Generation attraktiv machen. Dazu gehören unter anderem die sogenannten Neuen Arbeitswelten für ein kommunikatives Arbeiten über Abteilungsgrenzen hinweg. Flexible Homeoffice-Regelungen erlauben eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zudem ermöglicht ein neues Karrieremodell den Mitarbeitern persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Mit einer Marketingkampagne überwiegend in den Sozialen Medien haben wir uns erfolgreich als attraktiven Arbeitgeber präsentiert.

Welche Bedeutung dabei hat der Standort Nürnberg?

Das Image des Standorts ist sehr wichtig. Fachkräfte werden nur dann in die Region kommen, wenn sie hier ein überdurchschnittlich attraktives Umfeld vorfinden. Aus diversen Studien wissen wir, dass Nürnberg eine der Städte Deutschlands ist, die am besten bewertet sind – und die auch im internationalen Vergleich hervorragend abschneiden. Die NÜRNBERGER hat schon früh damit begonnen, sich für ihren Standort mit einer Vielzahl von Aktivitäten zu engagieren. Das reicht von der Förderung des Spitzen- und Breitensports über kulturelle Veranstaltungen bis hin zum Engagement in regionalen Netzwerken. Zusätzlich unterstützen wir an den hiesigen Hochschulen Forschung und Lehre rund ums Thema Versicherungswirtschaft. So können wir talentierte junge Menschen für unseren Standort begeistern.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

Mit 13.249 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2019 um 25,5% über dem Jahresanfangsniveau und setzte sich damit deutlich vom Vorjahr ab, in dem der deutsche Leitindex 18,3% an Wert verloren hatte. Das Allzeithoch von 13.596 Punkten im Januar 2018 konnte der DAX aber nicht mehr erreichen. Noch erfreulicher entwickelte sich der Nebenwertindex MDAX, der mit 28.313 Punkten das Jahr beendete und somit 31,2% an Wert zulegte.

Diese positive Entwicklung spiegelte sich auch auf europäischer Ebene wider, zum Beispiel wuchs der EURO STOXX 50 im Jahresverlauf um 24,8%. Auch Märkte, die in der Vergangenheit nicht unbedingt im Mittelpunkt des Investoreninteresses standen, verzeichneten im Lauf des Jahres eine ansehnliche Performance. So schlossen der russische RTS-Index mit 48,7% sowie der griechische ASE Composite mit 50,1% über ihrem jeweiligen Jahresanfangsniveau.

An der Wall Street wurden zum Jahresschluss sogar Rekordstände verbucht. Am Ende des Jahres lagen der S&P 500 um 28,9% und der Nasdaq Composite, der einen höheren Wert an Technologieaktien ausweist, sogar um 35,2% über ihrem jeweiligen Jahresanfangsniveau.

Begünstigt wurde diese positive weltweite Entwicklung durch die Lösung oder zumindest Entschärfung einiger maßgebender politischer Instabilitäten, die die Aktienmärkte im Jahr zuvor besonders beeinflusst hatten, wie zum Beispiel die Ungewissheit über den weiteren Verlauf des Brexit oder der Haushaltskonflikt in Italien sowie die Spekulation über eine eventuelle Euro-Krise. Eine im Lauf des Jahres sichtbare Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China beflügelte die Märkte zusätzlich. Vor allem aber die Wende in der Geldpolitik der US-Notenbank begünstigte die Aktienmärkte im Jahr 2019. Während im Jahr zuvor die Federal Reserve Bank noch Leitzinserhöhungen durchgesetzt und Befürchtungen genährt hatte, dass eine restriktive Geldpolitik die Konjunktur negativ beeinflussen werde, kehrte die amerikanische Notenbank mit insgesamt drei Leitzinssenkungen sowie der Wiederaufnahme ihres Anleihenkaufprogramms zu einer expansiven Geldpolitik zurück, die die Entwicklung an den Aktienmärkten positiv beeinflusste.

An den deutschen Börsen spiegelte sich dieses außerordentliche Börsenjahr in fast allen Wirtschaftszweigen wider. Die meisten Branchenindizes legten im Verlauf des Jahres zu, wobei der Einzelhandel-Index einen Spitzenwert von plus 64,4% auswies, während der Branchenindex der Telekommunikationsindustrie um weniger als 1% wuchs. Zwar konnte auch der Branchenindex der Banken, nachdem dieser im Vorjahr 52,3% an Wert verloren hatte, Ende 2019 wieder eine positive Performance verzeichnen, dennoch lagen die zwei größten deutschen Banken zum Ende des Jahres unter ihrem Jahresanfangsniveau.

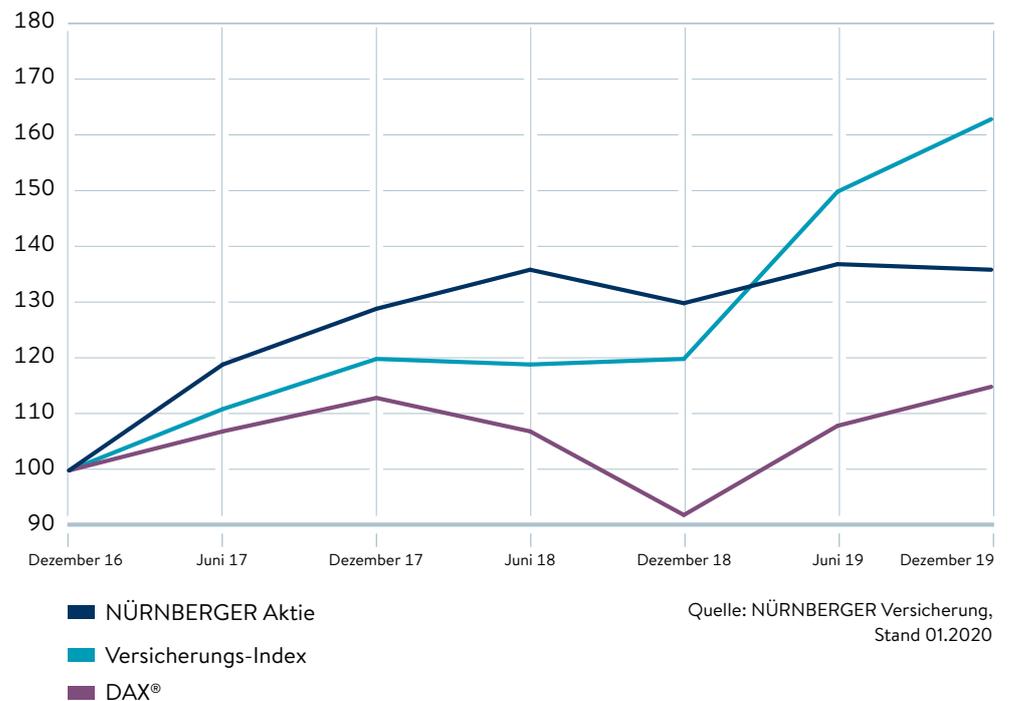
Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 67,50 EUR (Xetra-Handel) am letzten Handelstag 2019 lag die NÜRNBERGER Aktie genau auf dem gleichen Wert wie im Vorjahr. Auf Basis dieses Kurses beträgt der Börsenwert der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG insgesamt 777,6 Mio. EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen konnte die NÜRNBERGER Aktie in den letzten drei Jahren eine Performance von 35,6% erzielen.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes (3-Jahres-Performance-Verlauf)

Zeitraum: Dezember 2016 bis Dezember 2019

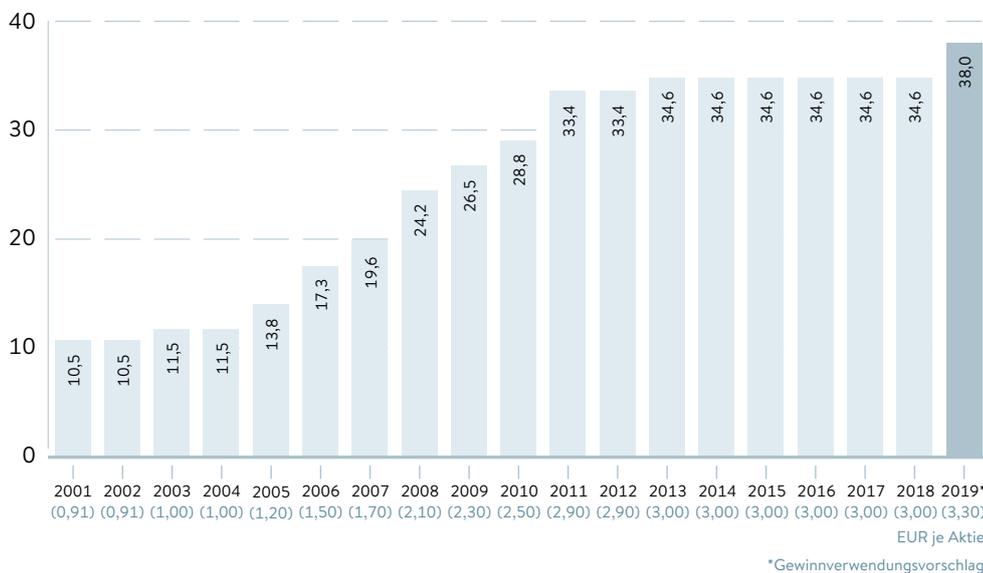


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 eine gegenüber dem Vorjahr um 10 % erhöhte Dividende von 3,30 (3,00) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 38,02 (34,56) Mio. EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,9%. In den letzten zehn Jahren lag die Dividendenrendite kontinuierlich zwischen 4,2% und 5,3%.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dividendensumme in Mio. EUR



Quelle: NÜRNBERGER Versicherung,
Stand 01.2020

NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2019	2018	2017
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs in EUR	67,50	67,50	69,68
Höchstkurs in EUR	72	74	72
Tiefstkurs in EUR	66	66	56
Dividendensumme in Mio. EUR	38,0	34,6	34,6
Dividende je Aktie in EUR	3,30	3,00	3,00

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 61% aus Erst- und Rückversicherern, zu 5% aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 34% aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

- 29. April 2020
Hauptversammlung in Nürnberg
- 5. Mai 2020
Dividendenzahlung
- 17. September 2020
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Als Sponsor will die NÜRNBERGER mehr sein als nur ein Geldgeber. Deshalb setzt sie im Zuge des Ausbaus der Markenbekanntheit auf Mehrwerte für ihre Kooperationspartner und ein positives Markenerleben auf Ebene des einzelnen Individuums. Zur gesellschaftlichen Relevanz der Engagements in den Bereichen Sport, Kultur, Wissenschaft und Soziales trägt die Konzentration auf den Aspekt der Nachwuchsförderung bei.

Im Zuge der Einführung einer neuen, auf klar definierte Zielgruppen und nationale Reichweite ausgerichteten Sponsoringphilosophie kann 2019 als ein Jahr des Übergangs verstanden werden. Während auslaufende Vereinbarungen im Tennis sowie bei den Internationalen Gluck-Festspielen nicht verlängert wurden, fanden eine Ausweitung bestehender Projekte und der Abschluss neuer Kooperationen statt.

Die aufmerksamkeitsstarke Förderung des Fußball-Bundesligisten 1. FC Nürnberg ergänzten Maßnahmen im Bereich des Breitensports. Im Pferdesport wurde in bewährter Manier die international anerkannte Dressurserie um den NÜRNBERGER BURG-POKAL ausgetragen, die traditionell von Jugendturnieren flankiert wird.

Im Kultursponsoring wurden am Stammsitz die Blaue Nacht, Deutschlands größte Kunst- und Kulturnacht, sowie die Weihnachtsstadt unterstützt. Die neu eingegangene Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg setzt einen Schwerpunkt in der theaterpädagogischen Vermittlung.

Auch in der Wissenschaft nimmt die Nachwuchs- und Talentförderung eine wichtige Rolle ein, etwa über den Landeswettbewerb Mathematik in Bayern. Zudem werden Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt. Außerdem ist die NÜRNBERGER Partner der Startup-Zentren Factory Berlin und ZOLLHOF Nürnberg sowie des InsurTech Hub Munich.

Die Kooperation mit dem Reittherapiezentrum der Lebenshilfe im Nürnberger Land e.V. nutzt die NÜRNBERGER seit vielen Jahren zur Vermittlung sozialer Kompetenzen an ihre Auszubildenden.

Indem sich die NÜRNBERGER im Rahmen ihrer vielfältigen Sponsoringengagements intensiv mit ihren Kooperationspartnern austauscht, ihre Maßnahmen klar an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet und auf diese Weise Mehrwerte für die Gesellschaft generiert, tritt sie bewusst aus der Masse der reinen Geldgeber hervor.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung hat sich die NÜRNBERGER 2019 auf den Einkommenschutz fokussiert. Hierzu zählen Lösungen zur Absicherung des Einkommens und der Arbeitskraft: Berufsunfähigkeit, schwere Krankheiten oder Verlust einer Grundfähigkeit. Der Schwerpunkt lag auf der Vermarktung der Produkte und dem betrieblichen Einkommenschutz.

Als einer der größten deutschen Anbieter im Bereich des Einkommenschutzes optimiert die NÜRNBERGER die Produkte der Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ständig. Es wurde zum Beispiel der Produktaufbau umgestaltet, sodass der Kunde seine Absicherung durch ein Bausteinprinzip nach seinen individuellen Bedürfnissen gestalten kann. Mit dem Zusatzbaustein

„GKV-Check“ bietet die NÜRNBERGER als bisher einziger Versicherer am deutschen Versicherungsmarkt ihren Kunden die Möglichkeit an, bereits bei Antragstellung das Risiko einer vorvertraglichen Anzeigepflichtverletzung zu reduzieren.

Um noch mehr Menschen den passenden Schutz anzubieten, flankieren wir die BU mit zusätzlichen Produkten: einer Grundfähigkeits- und einer Dread-Disease-Versicherung (NÜRNBERGER Ernstfallschutz). Letztere greift bei schweren Erkrankungen. Sie kann entweder als selbstständige Versicherung abgeschlossen werden oder als Zusatztarif. Sie ist eine optimale Ergänzung sowohl zur Berufsunfähigkeits- als auch zur Grundfähigkeitsversicherung.

Seit 2019 bietet die NÜRNBERGER die Grundfähigkeitsversicherung auch im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) an – als einer der ersten Anbieter in Deutschland. Unseren Servicestandard in dieser Sparte haben wir weiter verbessert: Seit 2019 können Kunden ihre bAV bei uns digital über Arbeitgeberportale verwalten. Neben den gesetzlichen Änderungen im bAV-Bereich waren dies Gründe für den erheblichen Anstieg im bAV-Neugeschäft.

Mit den Maßnahmen und Neuerungen stärkt die NÜRNBERGER ihre Marktposition in der Einkommensabsicherung. Die Qualität der Produkte wird durch Ratings und Auszeichnungen bestätigt.

Krankenversicherung

2019 haben wir unser Online-Angebot in der Zusatzversicherung auf den Markt gebracht. Neue Produkte, einfache Prozesse und hervorragende Ratingergebnisse führen zu einer großen Akzeptanz bei Vermittlern und Kunden. Da die Produkte exakt auf die Bedürfnisse unserer Versicherten zugeschnitten sind, können wir hier mit Einfachheit und Transparenz, zum Beispiel durch geschlossene Gesundheitsfragen, überzeugen. Die Zielgruppe „junge Menschen“ liegt dabei besonders im Fokus, was sich in unserem verkaufsstarken Studententarif sowie den Bereichen Pflege und Zahnzusatz widerspiegelt.

Nachdem wir 2018 unser Produktportfolio in der privaten Pflegeergänzungsversicherung komplett neu aufgestellt hatten, stand das letzte Jahr mit drei neuen Tarifen im Zeichen der Zahnzusatzversicherung. Damit setzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung auch hier einen starken Impuls am Markt: Ganz ohne Wartezeiten und Gesundheitsprüfung kann die Versicherung sofort in Anspruch genommen werden. Mit der hohen Leistung für professionelle Zahnreinigung und erstmals auch für Bleaching sprechen wir besonders junge Menschen an.

Das Analysehaus Franke und Bornberg hat die Leistungen für Zahnbehandlung und Zahnersatz in der NÜRNBERGER Zahnzusatzversicherung Komfort (Tarif Z100) mit der Bestnote FFF ausgezeichnet.

Schaden- und Unfallversicherung

2019 haben wir die privaten Haftpflichtversicherungen überarbeitet und mit neuen Leistungen auf den Markt gebracht. Vor allem die Privathaftpflichtversicherung erzeugte ein positives Medienecho. Stiftung Warentest zum Beispiel hat das Produkt mit „sehr gut“ (Note 1,1) bewertet. Auch die weiteren privaten Haftpflichtsparten finden sich nach der Überarbeitung in einer Top-Marktposition (vor allem die Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung).

In allen privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten wurde die Produktlinie „Komfort“ auch in diesem Jahr vom renommierten Ratingunternehmen Franke und Bornberg bewertet – in der Kategorie Topschutz die Sach- und Haftpflicht- mit FFF (hervorragend) sowie die Unfallversicherung mit FF+ (sehr gut).

In der Autoversicherung erfüllt der Komfort-Tarif weiterhin die Ratingkriterien für das FFF von Franke und Bornberg. Als neues Thema auf dem Gebiet der Kfz-Versicherung haben wir 2019 die Versicherung von Elektrokleinstfahrzeugen umgesetzt.

Im gewerblichen Bereich bieten wir jetzt auch eine Produktlinie für Kleinstunternehmen an. Diese zeichnet sich durch extrem schlanke Abläufe aus: Mit maximal fünf Fragen je Sparte ist der Versicherungsbeitrag zu ermitteln – bei gleichzeitig sehr großem Leistungsumfang. Die Produktlinie beinhaltet die Betriebshaftpflicht- und Geschäfts-Inhaltsversicherung. Zielgruppe sind Kleinstunternehmen aus vier zukunftssträchtigen Geschäftsbereichen. Hierfür bekamen wir den Financial Advisors Award verliehen.

Die gewerbliche Sachversicherung konnten wir insgesamt deutlich verbessern – insbesondere mit der Erweiterung der Leistungen bei grober Fahrlässigkeit. So erhalten unsere Kunden „einfach den passenden Schutz“.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG wurde 2019 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden hat das Institut für Vermögensaufbau im Auftrag von Focus Money und n-tv getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2019“. Ebenso haben unabhängige Experten des Deutschen Instituts für Bankentests in Kooperation mit der Tageszeitung Die Welt das Traditionshaus unter die Lupe genommen. Die Fürst Fugger Privatbank hat beim Mystery Shopping deutschlandweit die beste Bewertung erhalten. Sie darf sich demnach „Beste Bank in Deutschland – Beratung Private Banking“ nennen.

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite
30

	32	Lagebericht
	58	Bilanz
	60	Gewinn- und Verlustrechnung
	62	Anhang
	64	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	67	Erläuterungen zur Bilanz
	73	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	75	Sonstige Angaben
	80	Gewinnverwendungsvorschlag
	81	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

85

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgpflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht und Steuern.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Mit den oben beschriebenen Dienstleistungen erbringen wir für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG unter anderem auch aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktionen. Dies betrifft die Interne Revision (vollständig) sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion (jeweils teilweise; im Rahmen dieser beiden Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen). Bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG ist die Compliancefunktion zwar wie beschrieben organisiert, gilt aber nicht als aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH haben sich jeweils über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2020 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir in beiden Fällen im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Ferner bestehen Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Mit diesen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Im Mittelpunkt von Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG steht das Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr.

Praxis der Unternehmensführung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) sind bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG schon immer selbstverständlich und haben seit jeher einen hohen Stellenwert. Ihre Bedeutung hat im Rahmen der Regelungen nach Solvency II noch weiter zugenommen. Sie sind das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und helfen uns, das Vertrauen der Versicherten, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken.

Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die Erhaltung und eine stetige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Daneben sind die effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern unseres Unternehmens sowie eine offene und nachvollziehbare Unternehmenskommunikation für uns von großer Wichtigkeit.

Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und -überwachung stellt sich wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Aktionäre werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt, die sechs Vertreter der Arbeitnehmer von den Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gremiums bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten wird geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter. Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde eine Zielquote festgelegt (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“).
- Für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition sind Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz ausschlaggebend.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats sollten in der Regel keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben. Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollte in der Regel einen Zeitraum von drei vollen Amtszeiten (15 Jahre) nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet.

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit. Ebenso nimmt das Gremium jährlich eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse vor. Diese bildet die Grundlage für einen vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplan.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss und prüft den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

Personalausschuss

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Ausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärs- und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat unter anderem die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss vorzubereiten. Er befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Ausschusses finden zweimal im Jahr statt.

Ausschuss für Vermögensanlagen

Der Ausschuss für Vermögensanlagen besteht aus zwei Mitgliedern der Aktionärsvertreter und zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Diesem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlüsse werden in der Regel auf schriftlichem Weg gefasst.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG)

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Er tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 10 aufgeführt.

Vorstand

Das Vorstandsgremium bestand bis zum 31. Dezember 2018 aus vier Mitgliedern. Seit 1. Januar 2019 besteht es aus fünf Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands sowie der Vorsitzende des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Bei Verhinderung des Vorsitzenden des Vorstands nimmt das Vorstandsmitglied, das dem Vorstand am längsten angehört, im Fall von mehreren Vorstandsmitgliedern gleichen Dienstalters das dem Lebensalter nach älteste die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden wahr.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“). Er strebt dabei an, Frauen angemessen zu berücksichtigen (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“). Die Mitglieder des Vorstands sollten in der Regel nicht älter als 63 Jahre sein. Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund stehen.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Sie legen die Unternehmensziele sowie die strategische Ausrichtung fest. Der Vorstand ist für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance).

Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt es, alle Bereiche des Vorstands zu koordinieren. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen statt, üblicherweise einmal im Monat.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

In den Grundsätzen der Unternehmensführung sind im NÜRNBERGER Konzern die Regeln des seit 2010 aufgestellten Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der jeweils aktuellen Fassung verankert. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung des GDV im Jahr 2018 wurde der Kodex letztmalig aktualisiert.

Der Kodex stellt grundsätzlich eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicher, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken. Er fordert, nur mit qualifizierten Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten, die diese oder äquivalente Grundsätze als Mindeststandards anerkennen und praktizieren. Darüber hinaus fordert der Kodex, dass die beigetretenen Unternehmen ihren Mitarbeitern und Vermittlern besondere Compliance-Vorschriften auferlegen und ein Kontrollsystem implementieren, um Missstände im Vertrieb zu erkennen und darauf zu reagieren. Außerdem sind Regeln zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften zu treffen.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns sind dieser freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung verbindlich beigetreten. Die Umsetzung der Regelungen des Kodex lassen die Versicherungsgesellschaften regelmäßig, mindestens jedoch alle drei Jahre durch eine unabhängige Stelle überprüfen. Die Beschreibung der Umsetzung und die Ergebnisse der Prüfung werden auf der Website des GDV veröffentlicht.

Der Verhaltenskodex und die Prüfungsberichte sind im Internet unter www.gdv.de/de/ueber-uns/unsere-services/verhaltenskodex abrufbar.

Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten

Als weiterer Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, werden im NÜRNBERGER Konzern die „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angewandt.

Mit ihnen, auch bekannt unter der Bezeichnung „Code of Conduct“, hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutz-Aufsichtsbehörden der Bundesländer einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Die Unternehmen, die diesen Verhaltensregeln beigetreten sind, verpflichten sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus dazu, den Grundsätzen der Transparenz, der Erforderlichkeit der verarbeiteten Daten sowie der Datenvermeidung und -sparsamkeit in besonderer Weise nachzukommen. Ziel ist es, den Kunden die Gewähr zu bieten, dass Datenschutz- und Datensicherheitsbelange bei der Gestaltung und Bearbeitung von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden.

Die Verhaltensregeln sind im Internet unter www.nuernberger.de/verhaltenskodex abrufbar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen.

Im März 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 17%. Der Aufsichtsrat hat zu diesem Zeitpunkt als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25% beschlossen. Am 22. Februar 2018 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vom 24. April 2018 wurden dann die Aktionärsvertreter gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit Beendigung der Hauptversammlung vom 24. April 2018 und endet mit der Hauptversammlung,

die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG beträgt mit Beginn dieser Amtszeit 42%, wodurch das gesetzte Ziel von 25% bereits übertroffen wurde.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Frau vertreten (Anteil von 0%). Auch zum Zeitpunkt der erneuten Festlegung einer Zielgröße im März 2017 wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde. Im Hinblick darauf, dass zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund steht, änderte die Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG zum 1. Januar 2018 sowie zum 1. Januar 2019 an dieser Quote nichts.

Die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2017 bei 36% und auf der zweiten Ebene bei 25%. Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat im März 2017 als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30% und auf der zweiten Ebene 29% festgelegt. Zum 31. Dezember 2019 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene sogar bei 40%. Auf der zweiten Ebene lag sie zum 31. Dezember 2019 bei 14%. Im Hinblick auf unsere Maßnahmen zur Frauenförderung erwarten wir hier eine Steigerung, sodass wir alles daran setzen, zum 30. Juni 2022 die gesetzte Zielgröße von 29% zu erreichen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2019 lagen sie auf der ersten Führungsebene bei 14% und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15%. Diese Quoten sollen jedoch gesteigert werden. Maßnahmen zur Frauenförderung werden uns auch hier unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 zwar gewachsen, die Dynamik hat aber deutlich nachgelassen. Dabei blieb die wirtschaftliche Entwicklung jedoch zweigeteilt. Die Industrieproduktion war stark rückläufig, wozu aufgrund der Exportorientierung auch das weltpolitische Umfeld beigetragen hat. Ursache dafür sind nicht zuletzt die globalen Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und der Brexit. Der Strukturwandel in der Autoindustrie verschärfte diese Situation.

Dagegen steht die weiterhin starke Binnenkonjunktur. Diese wird gestützt von den konsumnahen Wirtschaftsbereichen sowie der Bauwirtschaft. Letztere befindet sich aufgrund der Niedrigzinspolitik weiterhin auf Expansionskurs. Für das Gesamtjahr 2019 und über alle Wirtschaftsbereiche ergibt sich eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 (1,5)%¹.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Die privaten Konsumausgaben nahmen 2019 mit 1,6 (1,3)% zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich aufgrund steigender Löhne und einkommenserhöhender Maßnahmen der Finanzpolitik um 2,8 (3,5)%. Die Sparquote blieb mit 10,9 (11,0)% nahezu konstant. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 2,5 (1,4)% deutlich über dem Vorjahr. Die Inflationsrate hat sich mit 1,4% gegenüber 1,8% im Vorjahr etwas verringert. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht nur noch um 0,4 (4,4)% zu, die Bauinvestitionen erzielten dagegen einen starken Zuwachs von 3,8 (2,5)%. Außenwirtschaftlich zeigt sich die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr gemäßigt. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 0,9 (2,1)% höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 1,9 (3,6)%.

Die Arbeitsmarktentwicklung kann weiterhin als robust eingeschätzt werden. Insgesamt verlangsamte sich jedoch der Beschäftigungsaufbau und die Beschäftigungsrisiken sind gestiegen. Im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit verringert, jedoch nicht mehr in dem Maße wie im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,266 (2,340) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,0 (5,2)%.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,21 (0,46)%.

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2019 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge haben die gebuchten Beiträge der im GDV zusammengeschlossenen Unternehmen um 6,7% auf 216,0 (202,5) Mrd. EUR zugenommen.

Dabei erhöhten sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer – getragen von starkem Einmalbeitrags-Wachstum – um 11,3% auf 102,5 (92,1) Mrd. EUR und die der Schaden- und Unfallversicherer um 3,2% auf 72,9 (70,7) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 2,3% auf 40,7 (39,8) Mrd. EUR zu. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 2,7 (2,6) Mrd. EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verzeichnete mit 46,4 (63,6) Mio. EUR einen Jahresüberschuss erheblich unter dem Vorjahresniveau. Da das Vorjahr jedoch einen hohen Sonderertrag aus dem Abgang von Grundbesitz enthielt, beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf im Jahr 2019 dennoch als gut.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2019 vorläufige und für das Jahr 2018 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2020 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

Die einzelnen Ergebnisquellen entwickelten sich wie folgt:

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	69,6	81,7
Sonstiges Finanzergebnis	- 5,3	11,9
Finanzergebnis	64,3	93,6
Ergebnis aus Personal/Dienstleistungen	- 6,2	- 2,6
Übriges Ergebnis	- 9,0	- 9,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2,6	- 18,1
Ergebnis nach Steuern	46,5	63,7
Sonstige Steuern	- 0,1	- 0,0
Jahresüberschuss	46,4	63,6

Das Beteiligungsergebnis hat sich um 12,1 Mio. EUR reduziert. Dabei sind die Erträge aus Gewinnabführung um 17,5 Mio. EUR gesunken. Das liegt an der in der Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 40,6 (58,2) Mio. EUR enthaltenen Steuerumlage von -0,4 (16,2) Mio. EUR, die sich im Gegensatz zum Vorjahr negativ entwickelt hat. Die Erträge aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nahmen hauptsächlich durch die im Gegensatz zum Vorjahr wieder vereinnahmte Ausschüttung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG um 14,4 Mio. EUR zu. Aus Bewertungseffekten ergaben sich dagegen 2019 keine Auswirkungen auf den Beteiligungsbestand, nachdem im Vorjahr 9,0 Mio. EUR an Zuschreibungen zu verzeichnen waren.

Das sonstige Finanzergebnis, das heißt das Zins- und sonstige Anlageergebnis, war im Berichtsjahr negativ. Im Vorjahr wurde es aufgrund des Gewinns aus dem Abgang von Grundbesitz von 16,8 Mio. EUR außerordentlich positiv beeinflusst.

Im Ergebnis aus dem Personal- und Dienstleistungsbereich stehen dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die durch die Mitarbeiter der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielten Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber. Die schlechtere Entwicklung resultiert überwiegend aus dem um 2,7 Mio. EUR gestiegenen Aufwand für die Altersversorgung.

Das übrige Ergebnis ist mit -9,0 (-9,3) Mio. EUR etwas besser als im Vorjahr und enthält hauptsächlich die von der Gesellschaft zu tragenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken von 18,1 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR erheblich. Hierzu trug auch der entsprechend der Steuerumlage an die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG reduzierte Steueraufwand bei.

Insgesamt ergab sich dadurch ein um 27,1% erheblich reduzierter Jahresüberschuss von 46,4 (63,6) Mio. EUR.

Unsere letztjährige Prognose eines Jahresergebnisses in der Größenordnung von ca. 50 Mio. EUR wurde damit nahezu erreicht. Dabei kompensieren sich zwischen einigen Positionen negative größtenteils durch positive Prognoseabweichungen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine auf 3,30 (3,00) EUR erhöhte Dividende je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen.

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt von den laufenden Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie von den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Daneben beeinflussen dieses Ergebnis grundsätzlich Bewertungseffekte und Abgangsergebnisse aus diesen Positionen. Im Geschäftsjahr 2019 hat sich das Beteiligungsergebnis von 81,7 Mio. EUR auf 69,6 Mio. EUR reduziert.

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 28,4 (14,0) Mio. EUR, davon 26,4 (11,0) Mio. EUR von verbundenen Unternehmen und 2,0 (3,0) Mio. EUR aus Beteiligungen. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 41,2 (58,7) Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2019 war von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine Ausschüttung in Höhe von 15,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Daneben trugen die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH mit 4,5 (4,0) Mio. EUR, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 3,5 (3,0) Mio. EUR, die Fürst Fugger Privatbank AG mit 2,5 (4,0) Mio. EUR sowie die CG Car-Garantie Versicherungs-AG mit 2,0 (3,0) Mio. EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 40,6 (58,2) Mio. EUR. Während im Vorjahr auf Basis des Steuerumlagevertrags ein Ertrag von 16,2 Mio. EUR in der Gewinnabführung enthalten war, ergab sich im Berichtsjahr ein zu erfassender Aufwand von 0,4 Mio. EUR. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH fielen wie im Vorjahr Erträge aus Gewinnabführung von 0,6 (0,6) Mio. EUR an.

Im Vorjahr hatten sich Zuschreibungen auf die Anteile an der Fürst Fugger Privatbank AG von 5,2 Mio. EUR und auf die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH von 3,8 Mio. EUR ergeben. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen und wie im Vorjahr auch keine Abschreibungen vorzunehmen.

Das sonstige Finanzergebnis, als Zusammenfassung des Zins- und sonstigen Anlageergebnisses, ist im Berichtsjahr mit -5,3 Mio. EUR negativ. Im Vorjahr war es mit 11,9 Mio. EUR positiv. Das lag an dem hohen Vorjahresgewinn von 16,8 Mio. EUR aus dem Verkauf des Grundstücks der Generaldirektion unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Aus dem Abgang des letzten Grundbesitzobjektes der Gesellschaft im Berichtsjahr erzielten wir einen Gewinn von 0,8 Mio. EUR. Bereinigt um diese Effekte ergäbe sich ein sonstiges Finanzergebnis von -6,2 (-4,8) Mio. EUR.

Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen von 0,4 (0,5) Mio. EUR. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen aus diesen Posten betrug +44 (-601) TEUR. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge reduzierten sich erheblich auf 1,1 (5,8) Mio. EUR. Der Zinsaufwand sank ebenfalls deutlich auf 7,7 (10,6) Mio. EUR. Beide Posten waren im Vorjahr durch Steuerzinsen stark erhöht. Die saldierten Steuerzinsen betragen im Berichtsjahr -1,4 Mio. EUR gegenüber +0,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die Zinsbelastung der Gesellschaft aus langfristigen Rückstellungen, insbesondere Pensionen, bewegte sich mit 5,1 (5,1) Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 31,4 % verringert und beträgt 64,3 (93,6) Mio. EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Beim Ergebnis aus den Bereichen Dienstleistungen und Personal sind dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die entsprechenden Dienstleistungserträge einschließlich Vorstandsumlagen gegenübergestellt. Das Ergebnis zeigt sich mit -6,2 (-2,6) Mio. EUR deutlich verschlechtert. Dabei belief sich der Personalaufwand auf 22,7 (19,9) Mio. EUR. Die Gehälter betragen wie im Vorjahr 17,7 (17,7) Mio. EUR. Dagegen stiegen die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 5,0 (2,2) Mio. EUR aufgrund höherer Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen deutlich an. Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen sowie sonstigen Erträgen aus Umlagen für Vorstandstätigkeiten nahmen wir 19,8 (20,0) Mio. EUR ein, für bezogene Dienstleistungen fielen 3,3 (2,7) Mio. EUR an.

Das übrige Ergebnis, also die Bestandteile, die nicht den vorweg beschriebenen Ergebnisquellen zuordenbar sind, ist mit -9,0 (-9,3) Mio. EUR etwas besser als im Vorjahr. Die übrigen sonstigen Erträge verringerten sich auch durch den Wegfall von Mieterträgen aus Grundbesitz auf 0,8 (1,1) Mio. EUR. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen summierten sich mit 9,0 (9,8) Mio. EUR ebenfalls unter Vorjahresniveau. Sie beinhalten unter anderem die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen sowie die Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten und sonstige Geschäftskosten. Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir 0,8 (0,7) Mio. EUR abgeschrieben.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 2,6 (18,1) Mio. EUR. Davon entfallen 1,4 (9,2) Mio. EUR auf Gewerbesteuer und 1,2 (8,8) Mio. EUR auf Körperschaftsteuer. Entsprechend der Entwicklung der Steuerumlage in den Erträgen aus der Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG veränderte sich auch der Steueraufwand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Daneben wirkten sich periodenfremde Steueraufwendungen belastend aus.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 27,1% gesunkenen Jahresüberschuss von 46,4 (63,6) Mio. EUR. Im Rahmen von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG wurden den anderen Gewinnrücklagen 10,0 (30,0) Mio. EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 43,2 (41,3) Mio. EUR sollen eine Dividende von 3,30 (3,00) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 5,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 6,8 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe insgesamt als auch bei unseren Tochtergesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 84,4 (85,2) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Mio. EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 488,4 (478,4) Mio. EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 43,2 (41,3) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 708,2 (696,4) Mio. EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 670,2 (661,9) Mio. EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 110,7 (102,7) Mio. EUR, wobei der Anstieg neben den Rentenanpassungen überwiegend auf Zinseffekte zurückzuführen ist. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 11,4 (10,8) Mio. EUR und sonstige Rückstellungen von 6,5 (7,1) Mio. EUR ausgewiesen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital von 110,7 (102,7) Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen.

Das kurzfristige Fremdkapital betrug 20,4 (18,6) Mio. EUR und umfasst vor allem die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Investitionen in den Finanzanlagenbestand vorgenommen. In die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurden 30,0 Mio. EUR und in die der NÜRNBERGER Asset Management GmbH 8,5 Mio. EUR eingezahlt. Daneben wurde ein an die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH vergebenes Darlehen von 5,0 Mio. EUR liquiditätsneutral in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingelegt. Zusätzlich legten wir 30,5 Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen an. Die Ausgaben für EDV-Software und Inventar erfolgten dagegen im betriebsüblichen Rahmen.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2019 ein Mittelzufluss von 46,3 (89,2) Mio. EUR. Dieser ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr insbesondere von den Zahlungen aus Ergebnisabführungen einschließlich Steuerumlage sowie den Ausschüttungen der Beteiligungen geprägt. Diese fielen im Berichtsjahr deutlich niedriger aus als im Vorjahr.

Im Gegensatz zum Mittelzufluss im Vorjahr (+30,5 Mio. EUR), sind im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit per saldo 46,2 Mio. EUR abgeflossen. Dies liegt hauptsächlich an den beschriebenen Einzahlungen in die Kapitalrücklagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Asset Management GmbH sowie den Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen. Des Weiteren sind wie im Vorjahr insbesondere erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 21,3 (10,8) Mio. EUR den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 34,9 (34,6) Mio. EUR. In diesem ist wie im Vorjahresbetrag insbesondere die gezahlte Dividende erfasst.

Die liquiden Mittel reduzierten sich damit im Geschäftsjahr 2019 um 34,8 Mio. EUR auf 78,7 Mio. EUR.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen von 718,7 (649,6) Mio. EUR erhöhten sich um 69,1 Mio. EUR. Die Zunahme resultiert hauptsächlich aus den im Abschnitt „Finanzlage – Investitionen“ beschriebenen Einstellungen in die Kapitalrücklagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Asset Management GmbH sowie aus der Anlage in Inhaberschuldverschreibungen unter den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die wesentlichen Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen von 635,9 (592,4) Mio. EUR betreffen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Der ausgewiesene Beteiligungsbestand von 43,5 (43,5) Mio. EUR entfällt fast ausschließlich auf die CG-Car Garantie Versicherungs-AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 5,0 (10,0) Mio. EUR bestehen nach der Umwandlung des Darlehens an die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH in Eigenkapital nunmehr ausschließlich gegenüber der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen mit 3,8 (3,7) Mio. EUR Aktienbestände und mit 30,5 (0,0) Mio. EUR die Neuanlage in Inhaberschuldverschreibungen.

Die Sachanlagen von 1,5 (2,8) Mio. EUR haben sich nahezu halbiert und entfallen mit 1,5 (1,6) Mio. EUR jetzt nur noch auf das Inventar. Das liegt daran, dass das letzte Grundbesitzobjekt in Leipzig mit einem Buchwert von 1,3 Mio. EUR im Jahr 2019 veräußert wurde. Somit hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG kein Grundbesitzvermögen mehr.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,7 (0,8) Mio. EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 720,8 (653,3) Mio. EUR.

Umlaufvermögen

Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hat mit 39,7 (50,9) Mio. EUR abgenommen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 11,2 (24,0) Mio. EUR, die insbesondere aufgrund der gegenüber dem Vorjahr reduzierten Ergebnisabführung (inklusive Steuerumlage) der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gesunken sind. Dagegen erhöhten sich die sonstigen Vermögensgegenstände auf 28,4 (26,9) Mio. EUR. Hierfür ist der Anstieg der Forderungen an Finanzämter verantwortlich.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 78,7 (113,5) Mio. EUR vorhanden. Davon entfielen 75,0 (108,5) Mio. EUR auf Termingelder.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 118,4 (164,4) Mio. EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 839,3 (817,7) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in §12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält jährlich eine feste Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden in der Regel zusätzlich honoriert. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 hat der Aufsichtsrat eine Anpassung des Vorstandsvergütungssystems für den Vorstand beschlossen und mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge inklusive Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Anteile werden zu 40 % in Form eines Short Term Incentives und zu 60 % in Form eines Long Term Deferrals über einen dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum gewährt. Für den Fall, dass das Dienstverhältnis vorzeitig beendet wird, sind in den Vorstandsverträgen keine Ansprüche auf Abfindungen festgelegt.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet regelmäßig in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Einzahlungen in die beitragsorientierte Altersversorgung über eine Unterstützungskasse und über Direktversicherungen sowie Nebenleistungen. Nebenleistungen sind im Wesentlichen die Bereitstellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, die Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie eine betriebliche Unfallversicherung.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Der Gesamtbetrag der erfolgsbezogenen Vergütung eines Vorstandsmitglieds basiert auf einer Kombination aus der Bewertung der Leistungen des Einzelnen bzw. des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs und dem Erfolg des Unternehmens bzw. der NÜRNBERGER. Dabei werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Parameter berücksichtigt. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist vom Grad der Zielerreichung des Vorstandsmitglieds abhängig.

Der Grad der Zielerreichung für die erfolgsbezogene Vergütung wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der vereinbarten Ziele bemessen, die für jedes Geschäftsjahr in einer schriftlichen Zielvereinbarung definiert werden. Die Ziele umfassen strategische Unternehmensziele, Ressortziele sowie Individualziele, wobei letztere sich sowohl aus quantitativen als auch aus qualitativen Parametern zusammensetzen.

Wird eine erfolgsbezogene Vergütung für ein Geschäftsjahr ermittelt, gelangt diese zu 40 % in Form eines Short Term Incentives im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung zur Auszahlung. 60 % werden in Form eines Long Term Deferrals einem dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum unterworfen. Während des Zurückbehaltungszeitraums entscheidet der Aufsichtsrat nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres über die Gewährung eines Drittels des Long Term Deferrals.

Insgesamt ist die erfolgsbezogene Vergütung einem Malus- bzw. Clawback-Mechanismus unterworfen. Danach können eine unzureichende Kapitalausstattung der NÜRNBERGER oder Pflichtverletzungen eines Vorstandsmitglieds zum Verfall von Vergütungsansprüchen und damit zu einer Reduzierung der erfolgsbezogenen Vergütung (gegebenenfalls bis auf null) führen. Das gilt sowohl für das Short Term Incentive als auch für das Long Term Deferral.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt (Cap).

In dem bis zum 31. Dezember 2018 geltenden Vergütungssystem enthielt die erfolgsbezogene Vergütung auch eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete variable Vergütungskomponente. Diese wurde durch die Umstellung des Vergütungssystems zum 31. Dezember 2018 beendet. Infolge der Beendigung des Tantiemebankmodells wurde das zum 31. Dezember 2018 vorhandene Tantiemebankguthaben festgestellt und wurde bzw. wird an die Vorstandsmitglieder ratierlich zu je einem Drittel in den Geschäftsjahren 2019, 2020 und 2021 ausgezahlt.

3. Pensionszusagen

Für einen Teil der Mitglieder des Vorstands bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenspension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wurde auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Vorstandsmitglied bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weitergezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederheirat oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60% der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenpension beträgt 30% bzw. bei Vollwaisen 60% des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Gezahlt wird jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse oder über Direktversicherungen eingerichtet.

4. Wettbewerbsverbot

Für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags ist ein Wettbewerbsverbot vereinbart. Die Entschädigung für das Einhalten beträgt monatlich 50% der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Die NÜRNBERGER kann auf das Einhalten des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verzichten und sich hierdurch von der Entschädigungspflicht befreien.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2019 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 227 (227) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Markenauftritt

Die Zufriedenheit der Kunden und Vermittler stehen für die NÜRNBERGER im Zentrum. Als solider Partner richten wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse auf ihre Wünsche und Bedürfnisse aus. Und arbeiten kontinuierlich daran, besser und digitaler zu werden. Weil wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Auf dessen Basis identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Mit den Kennzahlen und den ihnen zugeordneten Schwellenwerten wird dabei den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG Rechnung getragen.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische

sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkontrollsysteme zugeliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie den Dividenden der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2020 sind begrenzt, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der zuletzt genannten Gesellschaften sind die Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden, haben wir umfassende Controllingssysteme insbesondere in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Diese Controllingssysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Das Kapitalmarktjahr 2019 war geprägt von deutlichen Gewinnen an den Aktienmärkten und erneuten Renditetiefstständen bei deutschen Bundesanleihen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Ein Teil der liquiden Mittel wurde im Jahr 2019 in festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter bis guter Bonität angelegt. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,8 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,8 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 1,9 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 2,1 Mio. EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,4 Mio. EUR vermindern bzw. erhöhen.

Immobilienrisiken haben für die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Bedeutung.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse, wie zum Beispiel eine Pandemie, zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Um operationelle Risiken

zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Prozessoptimierung. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Juni 2019 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der NÜRNBERGER.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Zweiteilung der deutschen Konjunktur bleibt entsprechend den Prognosen der Wirtschaftsinstitute auch 2020 bestehen. Während die Industrie weiterhin von einer getrübbten Entwicklung ausgeht, wird sie in der Bauwirtschaft und der konsumnahen Wirtschaft optimistisch gesehen. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten die Prognoseinstitute eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in einer Bandbreite von 0,8 – 1,4%. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2020 einen Anstieg um 1,1%¹.

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2019 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,8% im laufenden Jahr etwas schlechter entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen 2020 um 1,5% ansteigen. Die Sparquote wird mit 10,9% unverändert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,4% ausgegangen. Die Inflationsrate soll geringfügig auf 1,5% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 2,2% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen dagegen um 2,9% abnehmen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2020 weiter abnimmt und die Arbeitslosenquote auf 4,9% sinkt.

Politische Unsicherheiten bestehen weiterhin wegen des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen der grundsätzlichen Handelskonflikte insbesondere zwischen den USA und China. Hinzugekommen sind die Eskalationen zwischen dem Iran und den USA. Beide Beziehungen haben sich in der letzten Zeit zwar etwas entspannt, dennoch können sich weiterhin Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die deutsche Volkswirtschaft ergeben. Die Lage bei den Exporten soll sich gegenüber 2019 jedoch wieder etwas verbessern. Die Ausfuhren sollen 2020 um 2,8% zunehmen, die Einfuhren um 2,9%. Die weltweiten und nationalen Auswirkungen des Corona-Virus sind in den Prognosen noch nicht berücksichtigt.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt, die Entwicklung in der privaten Altersvorsorge auch staatlich beeinflusst. In der Krankenversicherung spielen die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der Privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 voraussichtlich insgesamt um 1,8% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2019 von einer Steigerung der Beiträge um 1,2% ausgegangen. Dabei wird das Geschäft gegen laufenden Beitrag auf Vorjahresniveau prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen mit einem Anstieg von 3,5% gerechnet. In der Privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um 2,0%, in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg von 2,5% erwartet.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Für 2020 prognostizieren wir einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahres. Dabei wird der durch eine voraussichtlich geringere Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entstehende Rückgang des Beteiligungsergebnisses durch gegenläufige Entwicklungen der anderen Ergebniskomponenten ausgeglichen.

Wie im Berichtsjahr erwarten wir für 2020 in Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft keine nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen für einen höheren Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Folgejahr liegen in besseren Geschäftsverläufen derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.



Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir öffnen Wände für mehr Kommunikation.

Felix Locke, Betriebsorganisation

Die NÜRNBERGER entwickelt
neue Arbeitswelten.



Bilanz

zum 31. Dezember 2019 in EUR

Aktivseite		2019	2018
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	520.400		548.162
2. geleistete Anzahlungen	148.283		276.220
		668.683	824.382
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	–		1.259.775
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.464.653		1.588.779
		1.464.653	2.848.554
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	635.915.532		592.408.047
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000		10.000.000
3. Beteiligungen	43.483.396		43.483.396
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.280.593		3.726.394
		718.679.521	649.617.837
		720.812.857	653.290.773
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Betriebsstoffe		1.129	1.129
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.224.250		24.018.226
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	447		3.246
3. sonstige Vermögensgegenstände	28.425.924		26.852.668
		39.650.621	50.874.140
III. Guthaben bei Kreditinstituten		78.741.588	113.494.394
		118.393.338	164.369.663
C. Rechnungsabgrenzungsposten		99.446	59.756
Summe der Aktiva		839.305.641	817.720.192

Passivseite		2019	2018
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	486.652.058		476.652.058
		488.390.450	478.390.450
IV. Bilanzgewinn		43.154.242	41.327.524
		708.247.166	696.420.448
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		110.700.517	102.732.068
2. Steuerrückstellungen		11.438.338	10.789.154
3. sonstige Rückstellungen		6.529.952	7.086.216
		128.668.807	120.607.438
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		76.896	23.099
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		131.016	249.168
3. sonstige Verbindlichkeiten		2.181.756	420.039
		2.389.668	692.306
Summe der Passiva		839.305.641	817.720.192

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in EUR

		2019	2018
1. Erträge aus Beteiligungen			
a) aus verbundenen Unternehmen		26.402.641	11.001.283
b) aus Beteiligungsunternehmen		1.980.000	2.970.000
		28.382.641	13.971.283
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		41.183.915	58.725.139
davon aus Steuerumlage: – 403.687 EUR (Vj. 16.163.292 EUR)			
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		17.616.752	17.463.408
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		351.062	510.495
davon aus verbundenen Unternehmen: 189.966 EUR (Vj. 407.606 EUR)			
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.129.907	5.847.769
davon aus verbundenen Unternehmen: 42.788 EUR (Vj. 57.579 EUR)			
6. sonstige betriebliche Erträge		3.877.385	29.403.453
7. Personalaufwand			
a) Gehälter		– 17.724.802	– 17.685.189
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 6.670.998		– 2.543.052
davon für Altersversorgung: 4.187.762 EUR (Vj. 233.346 EUR)			
Konzernumlage	1.698.385		317.046
		– 4.972.613	– 2.226.006
		– 22.697.415	– 19.911.195
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 789.603	– 658.427
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		– 4.790	– 600.764
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 12.926.051	– 15.521.292
davon an verbundene Unternehmen: 637.094 EUR (Vj. 5.332.544 EUR)			
davon ab: Konzernumlage		5.248.719	4.914.632
		– 7.677.332	– 10.606.660
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		– 12.271.717	– 12.417.247
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 2.597.975	– 18.076.760
13. Ergebnis nach Steuern		46.502.830	63.650.494
14. sonstige Steuern		– 116.112	– 8.509
15. Jahresüberschuss		46.386.718	63.641.985
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		6.767.524	7.685.539
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		– 10.000.000	– 30.000.000
18. Bilanzgewinn		43.154.242	41.327.524

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 in EUR

	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	2.049.058	90.151	127.938		2.267.146
2. geleistete Anzahlungen	276.220		- 127.938		148.283
	2.325.278	90.151			2.415.429
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	3.216.769			3.216.769	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.784.023	430.528		262.435	2.952.116
	6.000.792	430.528		3.479.204	2.952.116
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	616.628.171	43.507.485			660.135.656
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.117.374			5.000.000	26.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865				51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158	30.510.166			34.837.324
	703.273.568	74.017.651		5.000.000	772.291.219
	711.599.638	74.538.330		8.479.204	777.658.764

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
1.500.896	245.850				1.746.746	520.400
						148.283
1.500.896	245.850				1.746.746	668.683
1.956.994				1.956.994		
1.195.244	543.753			251.534	1.487.463	1.464.653
3.152.238	543.753			2.208.528	1.487.463	1.464.653
24.220.124					24.220.124	635.915.532
21.117.374					21.117.374	5.000.000
7.717.469					7.717.469	43.483.396
600.764	4.790	48.824			556.730	34.280.593
53.655.731	4.790	48.824			53.611.697	718.679.521
58.308.865	794.393	48.824		2.208.528	56.845.906	720.812.857

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Darstellung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), den Anhang sowie den Lagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Von den Erleichterungen der §§ 276 und 288 Abs. 2 HGB machen wir keinen Gebrauch.

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verrpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen, aktiviert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt (Gewerbesteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %). Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2019 in %	2018 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,71	3,21
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,97	2,32
Gehaltstrend	2,40	2,50
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ¹	0,00 – 9,50	0,00 – 10,00

¹Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,80 (1,30)%;
 21 bis unter 31 Jahre: 9,50 (10,00)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%;
 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,62 (0,88) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vorgenommen.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

II. 1. Grundstücke und Bauten

Das bebaute Grundstück in Leipzig haben wir im Geschäftsjahr veräußert.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge betreffen mit 30.000 Tsd. EUR Einzahlungen in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, mit 8.500 Tsd. EUR Einzahlungen in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Asset Management GmbH (vormals NAM Projekt GmbH), die Umwandlung eines Darlehens von 5.000 Tsd. EUR an die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH in Eigenkapital sowie Geschäftsanteile im Nennwert von 5 Tsd. EUR aus der Neugründung der NÜRNBERGER evo-X GmbH.

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der Rückgang um 5.000 Tsd. EUR resultiert aus der Umwandlung des Darlehens an die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH in Eigenkapital.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in Tsd. EUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs-erträge/Gewinn-abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	286.460	– ¹	40.596
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	296.434	25.987	15.902
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	31.224	5.000	3.500
4	NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	100	9.031	17	
5	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	– ¹	588
6	NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	20 100	25	– ¹	
7	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	71.807	4.386	4.500
8	Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	99	50.501	4.632	2.500
9	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	– 81.477	871	
Beteiligungen					
10	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	54.231	7.871	1.980
11	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	541 ²	202 ²	

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20 %:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
12	ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	99,9996	1	265.099	– 2.422
13	ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	223.761	1.476
14	ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	118.748	5.532
15	ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	7	364	98
16	Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	100	8	55	– ¹
17	Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	25	2	15.887 ²	– 1.741 ²
18	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	7	25	– ¹
19	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	15	52	10
20	Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	7	53.191	8.472
21	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	9	246	– 371
22	Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	28,02	1, 2, 3, 37, 47	128.622	6.376
23	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	25	141.447 ²	16.250 ²

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
24	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	23	74.032 ²	6.243 ²
25	Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	186.614 ²	16.214 ²
26	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	37.578	2.000
27	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	7	175	38
28	GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	48,50	1, 2, 3	59.300 ³	– ³
29	GEG Saporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	47.556	1.658
30	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	26	36	0
31	INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	100	54	409	32
32	InsureDirect24 Assekuranz GmbH i. G. Versicherungsvermittler, Schwabach	49	7	– ⁴	– ⁴
33	JurCall GmbH, Mannheim	100	37	682	– ¹
34	Jurcash GmbH, Mannheim	100	37	46	12
35	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 3.194 ²	568 ²
36	LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	50	7	561	52
37	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	23.051	414
38	Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	7	247 ²	31 ²
39	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	11.160	978
40	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	14.559	300
41	NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	7	130	– ¹
42	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	22,41	1, 7, 48	– 2.195 ²	– 500 ²
43	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	4.549	324
44	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	23.987	– 992
45	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	– ¹
46	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	471	887
47	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	22.030	200
48	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	7	5.027	245
49	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	7	50	– ¹
50	NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	100	2	108	25
51	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	4.011
52	SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	24	7	124.855	5.409
53	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	7	3.616	2.716
54	UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	100	7	703	0
55	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	564.161 ²	37.097 ²
56	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	55	426.193 ²	43.123 ²

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018³Stichtagsbilanz zum 6. November 2019⁴Geschäftsaufnahme im Jahr 2020. Es liegen noch keine Zahlen vor.

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Im Berichtsjahr haben wir für 30.510 Tsd. EUR Inhaberschuldverschreibungen erworben. Diese waren um 5 Tsd. EUR abzuschreiben. Auf Aktien waren Zuschreibungen von 49 Tsd. EUR vorzunehmen.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben (inklusive Zinsen) von insgesamt 28.293 (26.826) Tsd. EUR.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2019 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts umgewandelt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 10.000.000 (30.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 488.390.450 (478.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 43.154.242 (41.327.524) EUR ist ein Gewinnvortrag von 6.767.524 (7.685.539) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 54.329 (51.603) Tsd. EUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	102.648	95.366
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	12.001	10.990
	114.649	106.356

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 2.859 (2.540) Tsd. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 111.791 (103.817) Tsd. EUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.090 (1.085) Tsd. EUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 110.701 (102.732) Tsd. EUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.104 (3.576) Tsd. EUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 43 (26) Tsd. EUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.688 (1.844) Tsd. EUR und Zinserträge von 37 (22) Tsd. EUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2019 insgesamt 12.347 (13.893) Tsd. EUR, wobei 10.445 (11.737) Tsd. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 1.902 (2.156) Tsd. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 1.853 (1.687) Tsd. EUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 1.853 (1.687) Tsd. EUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen (im Vorjahr: Position 11. sonstige betriebliche Aufwendungen) saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 310 (293) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 291 (313) Tsd. EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 608 (505) Tsd. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 292 (181) Tsd. EUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 301 (188) Tsd. EUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 316 (324) Tsd. EUR. In den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen (im Vorjahr: Position 11. sonstige betriebliche Aufwendungen) sind Erträge aus Treuhandvermögen von 5 (3) Tsd. EUR enthalten. Diese wurden mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 3 (6) Tsd. EUR saldiert.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 76.896 (23.099) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Reisekosten, eine Abschlagsrechnung von einem Architekturbüro sowie eine Rechnung für im vierten Quartal bezogene Beratungsleistungen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 131.016 (249.168) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 1.565.966 (305.176) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 33.173 (30.663) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.181.756 (420.039) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend noch abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernehmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 17.617 (17.463) Tsd. EUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 190 (240) Tsd. EUR, Dividenden von 119 (103) Tsd. EUR sowie Zinsen aus Inhaberschuldverschreibungen von 42 Tsd. EUR. Im Vorjahr waren noch Erträge aus Schuldscheindarlehen von 168 Tsd. EUR erfasst. Aufgrund einer Darlehensumwandlung in Eigenkapital entfallen diese ab dem Berichtsjahr.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 1.076 (5.751) Tsd. EUR. Weitere 43 (58) Tsd. EUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 1.076 (5.751) Tsd. EUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 2.177 (2.542) Tsd. EUR, aus der Auflösung von Rückstellungen von 713 (445) Tsd. EUR, aus der Zuschreibung auf Aktien von 49 (0) Tsd. EUR sowie aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 8 (367) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 799 (9.626) Tsd. EUR. Darüber hinaus ist ein Sonderertrag aus dem Abgang von Grundbesitz in Höhe von 840 (16.777) Tsd. EUR erfasst. Im Vorjahr waren zudem Erträge aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 9.004 Tsd. EUR und Erträge aus der Währungsumrechnung von 197 EUR enthalten.

7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens von 5 (601) Tsd. EUR. Die Abschreibungen erfolgten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 2.468 (5.503) Tsd. EUR. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 3.062 (3.549) Tsd. EUR. Davon waren 1.651 (1.822) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 7.330 (6.388) Tsd. EUR, wovon 3.066 (2.707) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren Aufwendungen von 13 (113) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 2.465 (5.390) Tsd. EUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 3.297 (2.657) Tsd. EUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.651 (1.822) Tsd. EUR. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Aus der Währungsumrechnung sind 246 EUR erfasst. Periodenfremd sind 3 (56) Tsd. EUR.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Aufwand von 2.661 Tsd. EUR (im Vorjahr: Ertrag 3.912 Tsd. EUR). Erträge resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 81 Tsd. EUR (im Vorjahr: Aufwendungen 10.804 Tsd. EUR). Im Vorjahr waren darüber hinaus Aufwendungen von 11.169 Tsd. EUR aus laufender Gewerbesteuer angefallen. Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 18 (16) Tsd. EUR erfasst.

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 227 (227) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 181 (173) in Vollzeit und 46 (54) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.569 (5.098) Tsd. EUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind. Unter Einschluss dieser Bezüge in Höhe von insgesamt 19 (14) Tsd. EUR ergeben sich Gesamtbezüge von 3.587 (5.112) Tsd. EUR. 2.287 (2.491) Tsd. EUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge ¹		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	843	772	219	510		727	1.062	2.009
Walter Bockschecker	508	468	141	278		416	649	1.162
Harald Rosenberger	433		118				552	
Dr. Martin Seibold	460	434	137	254		76	597	764
Dr. Jürgen Voß	601	478	126	211		204	728	893
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke ²						283		283
	2.845	2.151	742	1.254		1.707	3.587	5.112

¹Einschließlich beitragsorientierter Altersversorgung

²Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2017

Unter den erfolgsbezogenen Anteilen haben wir bis einschließlich Geschäftsjahr 2018 die Jahrestantieme und die nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete variable Vergütungskomponente ausgewiesen. Mit der Umstellung des Vergütungssystems zum 1. Januar 2019 ist die nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete variable Vergütungskomponente entfallen. Ab dem Geschäftsjahr 2019 weisen wir unter den erfolgsbezogenen Anteilen das zur Auszahlung fällige Short Term Incentive aus, das 40 % der erfolgsbezogenen Vergütung ausmacht.

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen haben wir bis einschließlich Geschäftsjahr 2018 die Langfristantieme ausgewiesen, die sich im Regelfall nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum bemessen hat und nur im letzten Jahr dieses Zeitraums, bei Anfall, zu erfassen war. Mit der Umstellung des Vergütungssystems zum 1. Januar 2019 ist die Vergütungskomponente der Langfristantieme entfallen. Ab dem Geschäftsjahr 2019 weisen wir unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen bei Anfall die zur Auszahlung fälligen Tranchen der in jedem Geschäftsjahr zurückbehaltenen Long Term Deferrals aus, die einem Malus- bzw. Claw-back-Mechanismus unterworfen sind und 60 % der erfolgsbezogenen Vergütung ausmachen. 2019 ist noch kein Long Term Deferral angefallen.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Erfüllungsbetrag Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	1.580	1.376	10.869	9.270	10.934	10.500
Walter Bockschecker	1.108	1.081	7.874	6.766	7.874	6.863
	2.687	2.457	18.743	16.036	18.808	17.364

¹In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Erfüllungsbetrag Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 798 (777) Tsd. EUR beteiligt.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern es wird ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse oder über Direktversicherung eingerichtet.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.042 (961) Tsd. EUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.098 (2.021) Tsd. EUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen von 52.111 (48.510) Tsd. EUR, wovon 24.671 (24.181) Tsd. EUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.328 (4.642) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 780 (920) Tsd. EUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Vorsitzender**
keine weiteren Mandate
- **Eva Amschler, stellv. Vorsitzende**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
keine weiteren Mandate
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
keine weiteren Mandate
- **Peter Forster**
Bezirkskliniken Mittelfranken, Ansbach
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert**
ERGO Group AG, Düsseldorf
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart
- **Dr. Holger Haas**
keine weiteren Mandate
- **Franz Kränzler**
Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Potsdam
Pensionskasse Konzern Versicherungskammer Bayern VVaG, München
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG, München
- **Thomas Krummen**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
- **Stefanie Schulze**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg
- **Dagmar G. Wöhr**
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
- **Axel Wrosch**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender**
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2020)
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg (seit 1. April 2019)
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 7. Mai 2019)
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg (bis 30. Juni 2019)
- **Walter Bockshecker**
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg
- **Harald Rosenberger**
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2020)
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg (seit 1. April 2019)
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 7. Mai 2019)
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
- **Dr. Martin Seibold**
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg (seit 1. April 2019)
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg (seit 20. Mai 2019)
- **Dr. Jürgen Voß**
Hannover Finanz GmbH, Hannover
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2020)
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg (seit 1. Juli 2019)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank AG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzern-externes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, dieses im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2019 betrug 1.671 Tsd. EUR. Ebenfalls gegenüber der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG haben wir uns verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen NÜRNBERGER Asset Management GmbH (vormals NAM Projekt GmbH) bis zum Abschluss eines Beherrschungsvertrags im Jahr 2020 finanziell so auszustatten, dass dieses Verbindlichkeiten wegen Pflichtverletzungen aus der Übernahme von Funktionen der Kapitalanlage gegenüber der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG bis zu einem Betrag von 30 Mio. EUR bedienen kann.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 43.154.242 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 5.138.242 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 25. Februar 2020

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockschecker

Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 27. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
86

88	Konzernlagebericht
154	Konzernbilanz
158	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
162	Eigenkapitalspiegel
164	Kapitalflussrechnung
165	Konzernanhang
179	Erläuterungen zur Konzernbilanz
192	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
194	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
194	Sonstige Angaben
198	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
199	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

203

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2019.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unsere Hauptmärkte sind Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2019, rund 31,7 Mrd. EUR Kapitalanlagen und 6,0 Mio. Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Ihre Namensaktien sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten Beteiligungen von mindestens 10 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG (laut Stand im Aktienregister am 31. Dezember 2019): Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine Beteiligung von 25,0 %. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, halten 16,26 % bzw. 16,0 % des Grundkapitals. Außerdem besteht eine Beteiligung der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, von 14,99 %. Sämtliche genannten Aktionäre halten ihre Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG direkt.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohaus-agenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebsweg „Direkt“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.500 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 12.200 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Die NÜRNBERGER definiert ihre Kernkompetenz auch dadurch, dass wir führendes Unternehmen in ausgewählten Marktsegmenten sind. Insbesondere im Bereich Arbeitskraftabsicherung/ Einkommensschutz und investmentorientierter Altersvorsorge wollen wir diese Position verteidigen und dort den Versicherungsmarkt weiterentwickeln.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2019 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und geschlossenen Investment-Kommanditgesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben wir zum Bilanzstichtag 55 (54) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Von den einbezogenen Gesellschaften werden 42 (43) Unternehmen vollkonsolidiert und 13 (11) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

- Neugründung der NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg, mit dem Zweck der Vermittlung bzw. Verwaltung von Versicherungsverträgen sowie der vertrieblichen Produktentwicklung
- Neugründung der ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, und anschließende Einbringung der Immobilie der Generaldirektion Nürnberg durch den bisherigen Eigentümer NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
- Abgang der NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG i. L., Nürnberg, durch Beendigung der Liquidation
- Abgang der Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda durch Beendigung der Liquidation
- Abgang der GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln, durch konzerninterne Verschmelzung auf die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim

Des Weiteren wurde die voll einbezogene NAM Projekt GmbH, Nürnberg, in NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg, umbenannt.

Das bisher wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., Mannheim, wurde nach Beendigung der Liquidation gelöscht.

Der Kreis der assoziierten Unternehmen hat sich um die GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main, und die InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach, erweitert.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Das aktive Neugeschäft mit Spezialtarifen für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst sowie deren versorgungsberechtigte Angehörige wird seit Mitte des Jahres 2019 nicht mehr aus der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, sondern aus der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG heraus bedient.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

- NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
- NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
- NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:
Lebensversicherung
- NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse
- NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der Privaten Krankheitskosten-Voll- und -Zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

- NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft besteht darin, den Privatkunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens und den Gewerbekunden die nötigen Absicherungen für ihren Geschäftsbetrieb anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

- NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung
- NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
- GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
- Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:
Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Rechtsschutzversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuerversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit einer Tochtergesellschaft. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Neben der Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg, ist die Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg, im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen enthalten. Die Fürst Fugger Privatbank AG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Regionale Besonderheiten

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Nähere Informationen zur Bedeutung der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. In diesem Zusammenhang besteht eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen, indem wir die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Wachstum, Ertrag und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung), die Segmentergebnisse und das Gesamtergebnis (in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft), die Entwicklung von Neugeschäft und Beitragseinnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund. Das Gesamtergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ergibt sich aus dem Segmentergebnis ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung des Konzerns auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen (soweit nicht für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern) und die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.



Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir verstehen unsere Kunden.

Georgi Kloß, Marketing

Die NÜRNBERGER wird besser
durch die Anregungen der Kunden.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 zwar gewachsen, die Dynamik hat aber deutlich nachgelassen. Dabei blieb die wirtschaftliche Entwicklung jedoch zweigeteilt. Die Industrieproduktion war stark rückläufig, wozu aufgrund der Exportorientierung auch das weltpolitische Umfeld beigetragen hat. Ursache dafür sind nicht zuletzt die globalen Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und der Brexit. Der Strukturwandel in der Autoindustrie verschärfte diese Situation. Dagegen steht die weiterhin starke Binnenkonjunktur. Diese wird gestützt von den konsumnahen Wirtschaftsbereichen sowie der Bauwirtschaft. Letztere befindet sich aufgrund der Niedrigzinspolitik weiterhin auf Expansionskurs. Für das Gesamtjahr 2019 und über alle Wirtschaftsbereiche ergibt sich eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 (1,5)%¹.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Die privaten Konsumausgaben nahmen 2019 mit 1,6 (1,3)% zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich aufgrund steigender Löhne und einkommenserhöhender Maßnahmen der Finanzpolitik um 2,8 (3,5)%. Die Sparquote blieb mit 10,9 (11,0)% nahezu konstant. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 2,5 (1,4)% deutlich über dem Vorjahr. Die Inflationsrate hat sich mit 1,4% gegenüber 1,8% im Vorjahr etwas verringert. Die Ausrustungsinvestitionen nahmen auf Jahres-sicht nur noch um 0,4 (4,4)% zu, die Bauinvestitionen erzielten dagegen einen starken Zuwachs von 3,8 (2,5)%. Außenwirtschaftlich zeigt sich die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr gemäßigt. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 0,9 (2,1)% höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 1,9 (3,6)%.

Die Arbeitsmarktentwicklung kann weiterhin als robust eingeschätzt werden. Insgesamt verlangsamte sich jedoch der Beschäftigungsaufbau und die Beschäftigungsrisiken sind gestiegen. Im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit verringert, jedoch nicht mehr in dem Maße wie im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,266 (2,340) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,0 (5,2)%.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,21 (0,46)%.

¹In diesem und in den folgenden drei Abschnitten werden für das Jahr 2019 vorläufige und für das Jahr 2018 endgültige Werte verwendet. Mit Ausnahme der Angaben zu Österreich stammen die Werte vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2020, vom GDV mit Stand 29. Januar 2020 bzw. vom Börseninformationsdienst Bloomberg.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2019 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge haben die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 6,7% auf 216,0 (202,5) Mrd. EUR zugenommen.

Dabei erhöhten sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer – getragen von starkem Einmalbeitrags-Wachstum – um 11,3% auf 102,5 (92,1) Mrd. EUR und die der Schaden- und Unfallversicherer um 3,2% auf 72,9 (70,7) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 2,3% auf 40,7 (39,8) Mrd. EUR zu. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 2,7 (2,6) Mrd. EUR.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

Die Vorschau des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs vom Herbst 2019 prognostizierte für die Gesamtbranche ein Beitragsplus von 0,9% auf 17,5 (17,3) Mrd. EUR.

Für die Lebensversicherung wird seit dem Jahr 2015 ein abnehmender Verlauf ausgewiesen, 2019 lag das Minus bei 3,7%. Mit einer Veränderung von -1,6% bei den laufenden Beiträgen und -17,9% bei den Einmalbeiträgen erreichten die Beitragseinnahmen gesamt 5,4 (5,6) Mrd. EUR. Obwohl sich das Wachstum der Krankenversicherung auf 3,7% abschwächte, konnte eine Beitragssteigerung auf 2,3 (2,2) Mrd. EUR erreicht werden. In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beiträge um 3,0% auf 9,8 (9,5) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Im Jahr 2019 war weltweit eine weitere Wachstumsabschwächung zu beobachten. Vor allem in Europa, und dabei besonders in Deutschland, waren, wie im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland“ dargestellt, die Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen den USA und China in einem deutlich zurückgehenden Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sichtbar. Zusätzlich belastend wirkten in Europa die anhaltenden Brexit-Diskussionen und die Regierungskrise in Italien im Sommer. Zwar war in den USA ebenfalls eine Konjunkturabschwächung festzustellen, jedoch stützten die sehr starke Binnenkonjunktur, der stabile Arbeitsmarkt und das immer noch sehr hohe Verbrauchervertrauen die wirtschaftliche Entwicklung. Die Inflationsrate pendelt in der EU um sehr niedrige 1% und in den USA um das Inflationsziel der US-Notenbank von 2%. Die Geldpolitik hat sich 2019 gedreht. Von den restriktiveren Tendenzen haben sich die Notenbanken weltweit verabschiedet und sind wieder stark expansiv geworden. Die EZB beschloss im September den Einlagenzins um weitere 10 Basispunkte auf -0,5% zu senken und ihr Anleihenkaufprogramm wieder zu starten. Die US-Notenbank senkte in drei Zinsschritten den Leitzins auf die Bandbreite von 1,5% bis 1,75%. Dies hatte zur Folge, dass im August 2019 Renditen für Neuanlagen in deutsche Bundesanleihen erstmals bis zu einer Laufzeit von 30 Jahren negativ waren.

Das Kapitalmarktjahr 2019 geht im Gegensatz zum Jahr 2018 als eines der weltweit besten in die Historie ein. Die expansive Zentralbankpolitik überlagerte dabei eindeutig die sich verschlechternden Konjunkturdaten. So waren mit allen Assetklassen – zum Teil auch deutlich zweistellige – Gewinne zu verbuchen. Die Anlageklasse Aktien war dabei mit Zuwächsen von teilweise über 30 % führend. Der DAX verbuchte einen Jahresgewinn von 25,5 %, der EURO STOXX 50 legte um 24,8 % zu und der MSCI World (EUR) erreichte ein Plus von 30,2 %. Die Renditen bei Staatsanleihen sanken weltweit und erreichten in Deutschland sogar neue negative Tiefststände mit -0,7 % im Bereich der 10-jährigen Bundesanleihe. Diese fiel von 0,24 % zum Jahresbeginn auf -0,19 % zum Jahresende. In den USA war ein Rückgang der 10-jährigen Treasuries von 2,68 % auf 1,92 % zu beobachten. An den Credit Markets wurde der Investmentgrade-Bereich in der Eurozone durch das wiederauflebende Kaufprogramm der EZB von der Nachfrageseite unterstützt. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich eine deutliche Spreadeinengung und damit verbunden deutliche Kurssteigerungen. Der Immobilienmarkt verzeichnete ebenso wie der Markt für Private Equity steigende Bewertungen.

Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, wie der weiteren Entwicklung im Handelskonflikt zwischen den USA und China, ist am Kapitalmarkt damit weiterhin gegeben. Stark beeinflussend bleiben auch die Entscheidungen der Zentralbanken in Fragen zur Gestaltung der zukünftigen Geldpolitik.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Entwicklung des Konzerns

Der NÜRNBERGER Konzern verzeichnete aus Sicht des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 bezogen auf die Entwicklung des Neugeschäfts einen sehr guten und hinsichtlich der Beitrags-einnahmen und des Jahresergebnisses einen guten Geschäftsverlauf.

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremdanteilen erhöhte sich von 60,8 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Konzernergebnis in einer Größenordnung von 55 Mio. EUR ausgegangen. Wir liegen damit aus Gesamtkonzernsicht erheblich über unseren Erwartungen.

Auch bei der Betrachtung der Geschäftsfelder liegen wir im Lebensversicherungsgeschäft mit 40,7 (44,0) Mio. EUR leicht und im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft mit 25,8 (23,9) Mio. EUR sowie bei den Bankdienstleistungen mit 6,8 (4,1) Mio. EUR erheblich über den prognostizierten Segmentergebnissen. Im Krankenversicherungsgeschäft haben wir den erwarteten Anstieg des Segmentergebnisses auf 5,0 (4,5) Mio. EUR erreicht.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,515 (3,478) Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wir hatten in unserer letztjährigen Prognose auch mit Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau gerechnet. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 592,4 (554,9) Mio. EUR. Ausgegangen waren wir von einem leichten Zuwachs des Neugeschäfts. Damit liegen wir spürbar über dem Vorjahreswert und auch dem erwarteten Wert. Von der Zunahme um 37,6 Mio. EUR entfallen 22,5 Mio. EUR auf die Lebensversicherung, 13,7 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,4 Mio. EUR auf die Krankenversicherung. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 6,0 (6,0) Mio. Verträgen geringfügig unter dem Vorjahr.

Der Konzernumsatz, der sich aus den genannten gebuchten Bruttobeiträgen, Erträgen aus Kapitalanlagen von 1,001 (0,878) Mrd. EUR und Provisionserlösen von 51,1 (47,6) Mio. EUR zusammensetzt, ist mit 4,567 (4,404) Mrd. EUR um 3,7% spürbar gestiegen.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) entwickelten sich von 3,217 Mrd. EUR auf 3,252 Mrd. EUR. Davon entfallen auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 2,655 (2,638) Mrd. EUR und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 596,5 (578,5) Mio. EUR.

Die Versicherungsleistungen f. e. R., die die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und die Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betreffen, sind von 2,307 Mrd. EUR auf 4,916 Mrd. EUR erheblich gestiegen. Davon entfallen 373,0 (362,3) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 4,543 (1,945) Mrd. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Während die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft von 2,122 (1,946) Mio. EUR zwar erheblich gestiegen sind, ergibt sich die mehr als Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch den Anstieg der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung verringerte sich zwar insgesamt, der Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung wurde jedoch aufgrund der weiter verschlechterten Zinssituation erheblich mehr zugeführt als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich von 558,9 Mio. EUR auf 582,9 Mio. EUR. Davon entfallen 384,5 (367,8) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, wobei die Zunahme größtenteils aus gestiegenen Abschlussaufwendungen durch den Neugeschäftszuwachs in der Lebensversicherung resultiert. Der Anstieg im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 198,4 (191,1) Mio. EUR ergibt sich ausschließlich aus den Abschlussaufwendungen.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen für die konventionelle Versicherung 674,1 (691,2) Mio. EUR und für die fondsgebundene Versicherung 170,8 (6,1) Mio. EUR. Zusätzlich waren nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft von 1.391,5 (-1.050,4) Mio. EUR zu verzeichnen. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung haben sich von 39,0 Mio. EUR auf 51,3 Mio. EUR erhöht.

Entsprechend der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stieg das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von 23,1 Mio. EUR um 7,8% auf 24,9 Mio. EUR. Aus der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die auch die Ergebnisse aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft enthält, resultierte ein Ergebnis von 49,6 (46,3) Mio. EUR, was einer Zunahme von 7,2% entspricht.

Vor Steuern erzielten wir ein um 16,4% unter dem Vorjahreswert liegendes Ergebnis von 81,3 (97,3) Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern von 12,5 (36,4) Mio. EUR ergibt sich das beschriebene Konzernergebnis von 68,8 (60,8) Mio. EUR.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder¹ des NÜRNBERGER Konzerns ist wie folgt zu beurteilen:

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeiträge in Höhe von 452,6 (430,1) Mio. EUR, womit wir um 5,2% über dem Vorjahresniveau liegen. In unseren Prognosen waren wir nur von einem leichten Produktionszuwachs ausgegangen. Der Neuzugang bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung konnte um 5,4%, die Einmalbeiträge des Neugeschäfts um 5,1% erhöht werden. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge veränderte sich bei 2,7 (2,8) Mio. oder -1,9% nur wenig. Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 2,478 (2,475) Mrd. EUR bzw. +0,1% in etwa auf Vorjahresniveau. In unseren Prognosen hatten wir bereits mit einem gleichbleibenden Volumen gerechnet. Die gebuchten laufenden Beiträge veränderten sich mit -0,5% kaum, während wir bei den gebuchten Einmalbeiträgen einen Zuwachs um 5,1% ausweisen. Das Gesamtergebnis sank von 473,4 Mio. EUR auf 375,2 Mio. EUR. Von diesem erheblichen Rückgang waren wir in unseren Prognosen bereits ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift) hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert. Insgesamt ist diese Entwicklung auf das weiterhin gesunkene Zinsniveau zurückzuführen, das sich insbesondere in der erheblich angestiegenen Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung widerspiegelt. Auch in diesem Geschäftsjahr hat sich das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Das Segmentergebnis sank auf 40,7 (44,0) Mio. EUR, liegt aber über den erwarteten 38 Mio. EUR. Hier fließt auch das gegenüber der Prognose höher ausgefallene Ergebnis der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein.

In der Krankenversicherung betragen die Neubeiträge 11,9 (10,5) Mio. EUR. Dieser deutliche Zuwachs resultiert sowohl aus einer spürbaren Erhöhung im Bereich der Vollversicherung als auch aus einer deutlichen Steigerung in der Zusatzversicherung. In unseren Prognosen waren wir noch von einem leichten Rückgang der Neubeiträge ausgegangen. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 422.785 (400.777) erhöht werden. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 20.597, was überwiegend auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. In der Auslandsreise-Krankenversicherung verzeichneten wir bei der Anzahl der Verträge einen Zuwachs um 0,9% auf 133.145 (132.016). Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar auf 228,3 (219,5) Mio. EUR. Das Gesamtergebnis ging von 21,6 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR weniger stark zurück als prognostiziert. Das Segmentergebnis entwickelte sich wie erwartet und stieg von 4,5 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR.

¹Die folgenden Beschreibungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern orientieren sich an der Segmentdarstellung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3. Dabei sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in den Zahlen zu den Geschäftsfeldern nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung haben wir mit 127,9 Mio. EUR und einem Plus von 12,0% gegenüber dem Vorjahreswert von 114,3 Mio. EUR den erwarteten spürbaren Anstieg bei den Neu- und Mehrbeiträgen erreicht. Besonders hervorzuheben ist hier die Sparte Kraftfahrtversicherung, deren Neugeschäft deutlich über den Erwartungen liegt. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,850 (2,846) Mio. Verträge. Bei den gebuchten Beiträgen waren wir trotz der geplanten Einschnitte in der Rechtsschutzversicherung von einem leichten Zuwachs ausgegangen. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich nun um 3,1% auf 809,4 (785,4) Mio. EUR und damit stärker als geplant. Dies liegt neben dem Neugeschäftswachstum auch an dem von uns in Rückdeckung übernommenen Geschäft unseres assoziierten Unternehmens Bene Assicurazioni S.p.A. 2019 können wir auf einen insgesamt zufriedenstellenden Schadenverlauf und ein verbessertes Bruttoergebnis blicken. Hervorzuheben sind dabei die Ergebnisse in der Haftpflichtversicherung und in der Unfallversicherung. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbesserte sich die Brutto-Schaden-Kosten-Quote auf 91,0 (91,4)%. Dass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 23,6 (22,0) Mio. EUR nicht noch besser ausfiel, liegt daran, dass die Zuführung zur Schwankungsrückstellung entsprechend der gesetzlichen Berechnungsvorgabe abermals stark zu erhöhen war. Einschließlich erheblich gestiegener Nettoerträge aus Kapitalanlagen aufgrund von Erträgen aus dem Abgang von Grundbesitz und unter Einbeziehung nicht geplanter Rückstellungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb erreichten wir bei verlaufsbedingt höheren Steuern ein Segmentergebnis von 25,8 (23,9) Mio. EUR. Damit haben wir das erwartete Ergebnis von etwa 15 Mio. EUR erheblich übertroffen.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen bewegten sich die Provisionserlöse mit 42,6 (40,0) Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die im Bankgeschäft hauptsächlich durch das Zinsergebnis geprägt sind, stiegen spürbar auf 6,3 (5,8) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 10,3 (6,5) Mio. EUR, das unter Berücksichtigung des stark erhöhten Steueraufwands zu einem Segmentergebnis von 6,8 (4,1) Mio. EUR führte. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Segmentergebnis auf Vorjahresniveau ausgegangen. Entgegen der Erwartung konnten die Kundenkredite und die Assets under Control ausgebaut werden, mit der Folge eines gegenüber der Prognose besseren Zins- und Provisionsergebnisses.

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich zusammengefasst im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.515,3	3.478,1
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.251,5	3.216,9
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	111,6	94,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	725,4	730,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	170,8	6,1
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.391,5	- 1.050,4
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,8	- 1,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	12,3	20,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.469,6	- 2.290,9
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 2.074,6	448,5
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 351,6	- 449,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 582,9	- 558,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 38,6	- 42,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 20,1	- 15,7
Sonstige Erträge	143,7	144,6
Sonstige Aufwendungen	- 163,8	- 155,9
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,6	- 0,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	103,3	94,6
Außerordentliches Ergebnis	- 22,1	2,6
Ergebnis vor Steuern	81,3	97,3
Steuern	- 12,5	- 36,4
Konzernergebnis	68,8	60,8

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,252 (3,217) Mrd. EUR ergibt sich im Geschäftsjahr ein Anstieg um 1,1%. Dabei stehen den Bruttobeiträgen von 3,515 (3,478) Mrd. EUR 271,6 (266,0) Mio. EUR an Beiträgen für die Rückversicherer gegenüber. Die Veränderung der Nettobeitragsüberträge beträgt 7,7 (4,7) Mio. EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen um 18,1% auf 111,6 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. nahmen von 2,291 Mrd. EUR auf 2,470 Mrd. EUR zu. Zahlungen für Versicherungsfälle fielen brutto mit 2,623 (2,409) Mrd. EUR an. 4,0 (46,5) Mio. EUR resultieren aus der Erhöhung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

In die Zunahme der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 2,075 Mrd. EUR (im Vorjahr: Rückgang 0,448 Mrd. EUR) sind neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderungen der Deckungsrückstellung aus der konventionellen und der fondsgebundenen Versicherung einbezogen.

Im Berichtsjahr ergab sich dabei für die fondsgebundene Versicherung ein sehr hoher Aufwand aus der Zuführung zur Brutto-Deckungsrückstellung von 1,520 Mrd. EUR (im Vorjahr: Ertrag aus der Reduzierung 1,109 Mrd. EUR). Für den Konzern ist dies in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da der Verringerung unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Deren starke Zunahme resultiert überwiegend aus der positiven Kursentwicklung der zugrunde liegenden Anteile an Investmentfonds.

Daneben ist eine Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung für das konventionelle Geschäft von 556,7 (623,0) Mio. EUR enthalten, worin auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 145,9 (61,3) Mio. EUR berücksichtigt ist. Der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung des Konzerns waren im Berichtsjahr aufgrund des weiterhin gesunkenen Zinsniveaus erheblich mehr zuzuführen als im Vorjahr. Die Rückstellung hierfür beträgt zum Bilanzstichtag 1.219,2 (1.073,3) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R. betragen 351,6 (449,3) Mio. EUR. In den Aufwendungen ist auch eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 1,6 (22,3) Mio. EUR enthalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich auf 582,9 (558,9) Mio. EUR. In der Bruttorechnung waren gestiegene Abschlussaufwendungen von 444,7 (425,2) Mio. EUR zu verzeichnen. Das liegt zu großen Teilen am erhöhten Neugeschäft des Konzerns. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen nur geringfügig auf 213,6 (212,7) Mio. EUR zu.

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge f. e. R. sanken auf 12,3 (20,1) Mio. EUR. Darin ist auch der umgegliederte Technische Zinsertrag von 1,8 (1,8) Mio. EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthalten. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 38,6 (42,7) Mio. EUR, wovon 5,7 (14,8) Mio. EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. Diese ist hauptsächlich für den Rückgang verantwortlich. 14,2 (14,5) Mio. EUR entfallen auf rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betrug 20,1 (15,7) Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen und fondsgebundenen Versicherung sowie der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 49,6 (46,3) Mio. EUR. Entsprechend beläuft sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, auf 24,9 (23,1) Mio. EUR.

Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen demnach Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 844,9 (697,4) Mio. EUR und auf das übrige Geschäft Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 51,3 (39,0) Mio. EUR.

Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben insbesondere die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung. Für den gesamten Konzern setzten sich diese wie folgt zusammen:

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Laufende Erträge	569,9	617,9
Erträge aus Zuschreibungen	28,9	13,0
Gewinne aus dem Abgang	230,2	212,8
	829,0	843,7
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 59,5	- 49,6
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 0,0	- 1,9
Abschreibungen	- 43,3	- 58,7
Verluste aus dem Abgang	- 0,8	- 3,2
	- 103,6	- 113,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	725,4	730,3

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung haben um insgesamt 48,0 Mio. EUR abgenommen. Vom Rückgang hauptsächlich betroffen sind die Ertragspositionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 130,4 (134,7) Mio. EUR, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 107,3 (121,5) Mio. EUR, Namensschuldverschreibungen mit 73,5 (82,0) Mio. EUR sowie die anderen Kapitalanlagen (Private Equity und Infrastruktur) mit 45,4 (57,6) Mio. EUR.

Die Zuschreibungen betrafen mit 28,3 (9,0) Mio. EUR sonstige Kapitalanlagen und mit 0,6 (4,0) Mio. EUR Grundbesitz. Die Gewinne aus dem Abgang entfielen mit 207,1 (157,8) Mio. EUR auf die sonstigen Kapitalanlagen und mit 23,1 (55,0) Mio. EUR auf Grundbesitz.

Die gestiegenen laufenden Aufwendungen, insbesondere aus der Verwaltung der Kapitalanlagen, werden durch die rückläufigen Abschreibungen überkompensiert. Aus planmäßigen Abschreibungen auf Grundbesitz resultierten 16,9 (18,5) Mio. EUR. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 26,4 (40,2) Mio. EUR. Die Abgangsverluste waren geringfügig.

Aus der fondsgebundenen Versicherung ergaben sich Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 170,8 (6,1) Mio. EUR. Daneben stehen 1.395,4 (49,6) Mio. EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 3,9 (1.100,0) Mio. EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 143,7 (144,6) Mio. EUR bei sonstigen Aufwendungen von 163,8 (155,9) Mio. EUR erzielt.

Als die bedeutendsten Posten in den sonstigen Erträgen stiegen die Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten von 47,6 Mio. EUR auf 51,1 Mio. EUR, während sich die Kostenerstattungen mit 62,6 (62,8) Mio. EUR auf Vorjahresniveau bewegten. Unter Berücksichtigung gegenläufiger Entwicklungen bei anderen Ertragsposten ergibt sich insgesamt bei den sonstigen Erträgen ein leichter Rückgang von 0,6 %.

In den sonstigen Aufwendungen sind neben dem Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen verschiedenste Aufwendungen enthalten, die nicht den Funktionsbereichen bzw. anderen Posten zuzuordnen sind. Die Veränderungen dieser einzelnen Aufwendungen kompensieren sich nur teilweise, weshalb insgesamt ein Anstieg von 5,1 % verbleibt.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,6 (0,6) Mio. EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 103,3 (94,6) Mio. EUR, das damit erheblich über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das im Berichtsjahr stark negative außerordentliche Ergebnis von 22,1 Mio. EUR (im Vorjahr: positiv 2,6 Mio. EUR) resultiert aus Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 12,5 (36,4) Mio. EUR. Neben einem ergebnisbedingten Rückgang beruht die Entlastung insbesondere aus einem Steuerertrag für Vorjahre aus der Anrechnung ausländischer Quellensteuer bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie aus der Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge für einzelne Konzerngesellschaften.

Das Konzernergebnis beträgt 68,8 (60,8) Mio. EUR, wovon 1,4 (2,0) Mio. EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Versicherungskonzern ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 862,4 (830,7) Mio. EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2019 in Mio. EUR	2019 in %	2018 in Mio. EUR	2018 in %
Gezeichnetes Kapital	40,3	4,7	40,3	4,9
Kapitalrücklage	136,4	15,8	136,4	16,4
Gewinnrücklagen	604,1	70,1	576,4	69,4
Konzernjahresüberschuss	67,4	7,8	58,8	7,1
Währungsumrechnung	- 2,6	- 0,3	- 2,8	- 0,3
Nicht beherrschende Anteile	16,7	1,9	21,7	2,6
	862,4	100,0	830,7	100,0

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 7,2% gestiegenen Bilanzsumme beträgt 2,6 (2,7)%.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 30,284 (28,182) Mrd. EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2019 in Mio. EUR	2019 in %	2018 in Mio. EUR	2018 in %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	161,5	0,8	169,3	0,8
Deckungsrückstellung	17.195,8	83,5	16.637,2	83,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.342,9	6,5	1.353,4	6,8
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.694,5	8,2	1.673,8	8,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	130,7	0,6	110,6	0,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	56,8	0,3	52,2	0,3
	20.582,3	100,0	19.996,5	100,0
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus fondsgebundener Versicherung	9.702,2		8.185,8	
	30.284,5		28.182,3	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung mit 1.219,2 (1.073,3) Mio. EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 91,9% auf 92,1% gestiegen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 165,3 (153,5) Mio. EUR. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kassenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 246,6 (234,3) Mio. EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 30,8 (40,7) Mio. EUR ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen betragen 185,8 (160,1) Mio. EUR, wobei für deren Anstieg insbesondere die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb verantwortlich sind.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich leicht erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 208,4 (205,4) Mio. EUR.

Die anderen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft von 634,1 (628,6) Mio. EUR betrafen im Wesentlichen mit 464,8 (471,4) Mio. EUR aus gutgeschriebenen Überschussanteilen und mit 32,5 (42,8) Mio. EUR aus Beitragsdepots Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer sowie mit 71,5 (71,4) Mio. EUR Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittler.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 21,7 (22,3) Mio. EUR und aus Nachrangdarlehen mit 7,0 (7,0) Mio. EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 6,7 (6,8) Mio. EUR mittelfristig und 7,9 (8,4) Mio. EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 441,3 Mio. EUR auf 476,6 Mio. EUR erhöht. Der Hauptbestandteil betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank AG von 389,5 (383,5) Mio. EUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 12,8 (20,3) Mio. EUR mittelfristig und keine langfristig.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die erhöhten Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Erneuerung der Bestandssysteme.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	239,6	- 172,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 158,7	29,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 41,5	- 40,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	39,5	- 183,4
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	375,8	559,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	415,3	375,8

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 1.480,5 (897,0) Mio. EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 1.609,2 (837,7) Mio. EUR jeweils für die fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2019 um 39,5 Mio. EUR auf 415,3 (375,8) Mio. EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 42,9 (37,3) Mio. EUR zu Buche. Davon entfallen 1,9 (2,4) Mio. EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 38,3 (30,7) Mio. EUR auf Software. Von der Software betreffen 20,9 (14,2) Mio. EUR geleistete Anzahlungen. Die Zunahme der Aktivierungen für Software resultiert unter anderem aus Investitionen in Systeme der Bestandsführung. Daneben sind erworbene Versicherungsbestände mit 2,8 (4,2) Mio. EUR erfasst.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2019 in Mio. EUR	2019 in %	2018 in Mio. EUR	2018 in %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	593,1	2,7	630,4	3,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	334,5	1,5	310,2	1,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.167,4	23,6	4.786,7	22,5
Festverzinsliche Wertpapiere	7.397,0	33,7	7.066,5	33,2
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	297,5	1,4	320,7	1,5
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	7.439,0	33,9	7.498,9	35,2
Einlagen bei Kreditinstituten	101,9	0,5	126,4	0,6
Andere Kapitalanlagen	593,0	2,7	531,4	2,5
Depotforderungen	12,5	0,1	12,7	0,1
	21.936,0	100,0	21.284,0	100,0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	9.736,1		8.214,7	
	31.672,1		29.498,7	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung betragen 31,672 (29,499) Mrd. EUR und sind damit um 7,4 % gestiegen.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung hat sich um 18,5 % auf 9,736 Mrd. EUR erheblich erhöht. Dies resultiert überwiegend aus der gegenüber dem Vorjahr stark verbesserten Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds.

Die Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung stiegen um 652,0 Mio. EUR bzw. 3,1%.

Die Grundstücke und Bauten haben durch Abgänge und Abschreibungen zusammen um 37,3 Mio. EUR bzw. 5,9 % abgenommen.

Bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ergab sich im Wesentlichen durch ein Neuinvestment in eine Grundbesitzbeteiligung ein Anstieg der Buchwerte der assoziierten Unternehmen auf 185,3 (155,1) Mio. EUR. Während die sonstigen Beteiligungen auf 87,5 (81,6) Mio. EUR ebenfalls anstiegen, reduzierten sich die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen auf 61,8 (73,4) Mio. EUR.

Die Zunahme der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen um 392,1 Mio. EUR bzw. 8,3 % sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 330,4 Mio. EUR bzw. 4,7 % sind maßgeblich für den Anstieg der Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung.

Im Bereich der sonstigen Ausleihungen konnte der Rückgang der Namensschuldverschreibungen um 123,8 Mio. EUR bzw. 5,1 % nicht durch die Zunahme der Schuldscheinforderungen und Darlehen um 65,6 Mio. EUR bzw. 1,3 % ausgeglichen werden.

Die anderen Kapitalanlagen (im Wesentlichen Private Equity und Infrastruktur) nahmen um 61,6 Mio. EUR bzw. 11,6 % zu.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung – 2,301 (2,519) Mrd. EUR. Von den zur Anlage verfügbaren Mitteln haben wir 766,9 (1.221,5) Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 725,8 (681,0) Mio. EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie 571,6 (234,8) Mio. EUR in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 355,1 (370,4) Mio. EUR aus.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 197,8 (204,3) Mio. EUR. Dabei reduzierten sich die fälligen Ansprüche auf 41,2 (44,1) Mio. EUR und die noch nicht fälligen Ansprüche auf 156,6 (160,2) Mio. EUR. Die Forderungen an Versicherungsvermittler waren mit 30,3 (31,4) Mio. EUR ebenfalls rückläufig, genauso wie die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung mit 27,1 (31,9) Mio. EUR.

Die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 99,9 (102,8) Mio. EUR; davon waren 40,4 (38,1) Mio. EUR Steuerforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und Vorräte von 27,6 (22,0) Mio. EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 415,3 (375,8) Mio. EUR.

Die Erhöhung der anderen Vermögensgegenstände auf 53,4 (50,2) Mio. EUR ist hauptsächlich auf die gestiegenen vorausgezählten Versicherungsleistungen von 48,5 (45,5) Mio. EUR zurückzuführen.

Sonstige Aktiva

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegt sich mit 190,6 (198,6) Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich geringfügig auf 120,1 (119,8) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

- NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
- NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
- NÜRNBERGER Pensionskasse AG
- NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
- NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Neubeiträge	452,6	430,1
Gebuchte Bruttobeiträge	2.477,7	2.475,1
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.427,3	2.421,6
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	92,2	89,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	635,9	656,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	170,8	6,1
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.391,5	- 1.050,4
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	7,3	16,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 1.989,4	- 1.826,8
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.974,6	532,2
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 334,6	- 429,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 360,9	- 345,7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 33,1	- 37,0
Sonstige Erträge	150,7	142,1
Sonstige Aufwendungen	- 118,9	- 106,1
Außerordentliches Ergebnis	- 18,1	1,7
Ergebnis vor Steuern	46,1	70,3
Steuern	- 5,4	- 26,3
Segmentergebnis	40,7	44,0
Kapitalanlagen – konventionelle Versicherung	18.763,0	18.207,0
Kapitalanlagen – fondsgebundene Versicherung	9.728,5	8.208,5
Versicherungstechnische Rückstellungen – konventionelle Versicherung f. e. R.	18.341,5	17.839,0
Versicherungstechnische Rückstellungen – fondsgebundene Versicherung f. e. R.	9.701,8	8.186,2
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.720	2.772

Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Der Zuwachs unserer Neubeiträge liegt hinter dem erwarteten Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen, während im deutschen Lebensversicherungsmarkt ein deutlicher Zuwachs erwartet wird. Die starken Zuwächse im Markt resultieren aus dem erheblich angestiegenen Einmalbeitragsgeschäft. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen bewegen wir uns in etwa auf dem Vorjahres- und dem erwarteten Branchenniveau. Unser Marktanteil in diesem wichtigen Bereich liegt etwas unter dem des Vorjahres. Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag hat sich leicht erhöht.

Die Neubeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2019 von 413,4 Mio. EUR auf 435,3 Mio. EUR an. Dabei lagen sowohl die laufenden Neu- als auch die Einmalbeiträge über dem Vorjahresniveau. Letztere beliefen sich auf 280,5 (266,8) Mio. EUR, was einer Veränderung von +5,1% entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezahlt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Kapitalisierungstarife, in Renten- und Pensionsversicherungen sowie in fondsgebundene Versicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 154,9 (146,7) Mio. EUR einen Wert, der um 5,6% über dem Vorjahresniveau liegt. Im Wesentlichen resultiert dieser Zuwachs aus den Produktgruppen fondsgebundene Versicherung und Renten- und Pensionsversicherung.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 86.574 (82.408) Stück mit einer Versicherungssumme von 9,617 (9,346) Mrd. EUR. Die Anzahl der neuen Verträge erhöhte sich damit um 5,1%, die Versicherungssumme um 2,9%.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich Pensionskasse und Pensionsfonds) betragen 2,369 (2,368) Mrd. EUR, sodass wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Auch bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit -0,6% in etwa auf Vorjahresniveau. Die größten Anteile an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeitsversicherungen, die fondsgebundenen Versicherungen sowie die konventionellen Renten- und Pensionsversicherungen.

Zum 31. Dezember 2019 führten die Gesellschaften 2,6 (2,7) Mio. Verträge mit 146,956 (144,569) Mrd. EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit um 1,7% über dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeitsversicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, erhöhte sich der Bestand kaum.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 1,908 (1,750) Mrd. EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 244,5 (209,3) Mio. EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von 22,7 (38,0) Mio. EUR ergeben sich Leistungen von 2,175 (1,997) Mrd. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich gegenüber der des Vorjahres. Die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften lagen deshalb ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Da der Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Vorjahr geringer ausfiel als der Anstieg der Beitragssumme, sank die Abschlusskostenquote auf 6,2 (6,5) %. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %. Im Verhältnis zu den kaum veränderten Bruttobeiträgen ergibt sich eine Verwaltungskostenquote von 3,6 (3,5) %.

Das außerordentliche Ergebnis des Berichtsjahres von -18,1 (1,7) Mio. EUR resultiert aus Strukturmaßnahmen im Vertrieb.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme stieg um 11,4 % auf 276,3 Mio. EUR nach 248,1 Mio. EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 17,2 (16,7) Mio. EUR, womit wir über dem Vorjahresniveau liegen. Dabei entwickelte sich sowohl das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen als auch das Geschäft mit Einmalbeiträgen positiv.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme wuchs um 1,7 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,004 (2,953) Mrd. EUR. Die gebuchten Beiträge betragen 108,3 (106,6) Mio. EUR, was einem leichten Zuwachs um 1,6 % entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 90,3 (85,6) Mio. EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Kapitalanlageergebnis, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Kundenguthaben einschließlich der Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung sowie die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Lebensversicherung. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts reduzierten sich von 656,2 Mio. EUR auf 635,9 Mio. EUR. Dabei wurden die spürbar geringeren laufenden Erträge von 499,9 (544,6) Mio. EUR teilweise durch höhere Zuschreibungen von 25,3 (12,3) und geringere Abschreibungen von 41,9 (53,4) Mio. EUR ausgeglichen. Der Aufwand aus der zu stellenden Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung stieg von 61,3 Mio. EUR auf 145,9 Mio. EUR, was auf das weiterhin gesunkene Zinsniveau zurückzuführen ist. Aufgrund dieser Entwicklungen hat sich das Kapitalanlageergebnis im Segment erheblich verringert.

Der Steueraufwand ist von 26,3 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR erheblich zurückgegangen. Das liegt insbesondere daran, dass im Geschäftsjahr 2019 ausländische Quellensteuern aus vorhergegangenen Jahren angerechnet werden konnten.

Insgesamt sank das Gesamtergebnis von 473,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 375,2 Mio. EUR. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 334,6 (429,4) Mio. EUR ab, ergibt sich ein Segmentergebnis von 40,7 (44,0) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

- NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Neubeiträge	11,9	10,5
Gebuchte Bruttobeiträge	228,3	219,5
Verdiente Beiträge f. e. R.	227,9	218,8
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	19,3	5,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	37,7	35,2
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,3	1,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 133,0	- 119,8
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 98,1	- 86,7
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 16,5	- 18,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 26,2	- 25,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 1,5	- 1,1
Sonstige Erträge	0,1	0,3
Sonstige Aufwendungen	- 3,7	- 2,8
Außerordentliches Ergebnis		0,2
Ergebnis vor Steuern	7,4	6,8
Steuern	- 2,4	- 2,3
Segmentergebnis	5,0	4,5
Kapitalanlagen	1.379,2	1.295,5
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.364,2	1.280,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	423	401
Versicherte Personen	320	299

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 28. aktiven Geschäftsjahr halten. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich spürbar. Die Neueiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 11,9 (10,5) Mio. EUR Jahresbeitrag. Ohne Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 11,5 (10,2) Mio. EUR. In der Krankheitskosten-Vollversicherung konnten wir einen Zuwachs im Neueitrag auf 5,3 (4,8) Mio. EUR verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2019 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 319.546 (298.949) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 42.390 (42.184) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was einen Zuwachs des Bestands um 206 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung ermittelten wir einen Nettozuwachs von 20.391 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 230,6 (221,5) Mio. EUR, was einer Zunahme von 4,1% entspricht.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 4,0% auf 228,3 (219,5) Mio. EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 16,4 (11,8) Mio. EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 58,6% über dem Vorjahreswert von 54,9%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 26,2 (25,3) Mio. EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 17,4 (16,6) Mio. EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, belief sich auf 3,8% nach 4,0% im Vorjahr.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 16,5 (18,4) Mio. EUR zu.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment wie im Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Kapitalanlageergebnis, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung und die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch das Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung und die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Krankenversicherung. Es hat sich aber gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies resultiert vor allem aus einem gesunkenen Risikoergebnis.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen entsprechend der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung erhöhten sich von 35,2 Mio. EUR auf 37,7 Mio. EUR. Bei leicht geringeren laufenden Erträgen von 34,4 (35,1) Mio. EUR und reduzierten Gewinnen aus dem Abgang von 2,0 (3,9) Mio. EUR tragen hauptsächlich die erheblich gestiegenen Zuschreibungen von 2,1 (0,0) Mio. EUR und die gesunkenen Abschreibungen von 0,2 (3,2) Mio. EUR zum Anstieg bei. Auch nach Berücksichtigung der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr erhöhtes Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Der Steueraufwand beträgt 2,4 (2,3) Mio. EUR.

Insgesamt sank im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 21,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 20,4 Mio. EUR. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) von 15,4 (17,1) Mio. EUR ab, ergibt sich ein Segmentergebnis von 5,0 (4,5) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

- NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
- NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
- GARANTA Versicherungs-AG
- NÜRNBERGER SofortService AG
- Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	127,9	114,3
Gebuchte Bruttobeiträge	809,4	785,4
Verdiente Beiträge f. e. R.	596,4	578,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	43,7	35,1
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,8	- 1,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	3,8	2,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 347,6	- 344,7
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 3,5	0,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 1,8	- 2,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 199,6	- 192,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 4,0	- 4,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 20,1	- 15,7
Sonstige Erträge	32,2	31,1
Sonstige Aufwendungen	- 56,7	- 53,8
Außerordentliches Ergebnis	- 3,9	0,6
Ergebnis vor Steuern	37,0	33,0
Steuern	- 11,2	- 9,1
Segmentergebnis	25,8	23,9
Kapitalanlagen – gesamte Versicherung	1.276,8	1.266,7
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamte Versicherung f. e. R.	895,4	892,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.850	2.846

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Wegen eines insgesamt erfreulichen Geschäftsverlaufs liegt das versicherungstechnische Ergebnis deutlich über unseren Erwartungen.

Im Berichtsjahr konnten die Neu- und Mehrbeiträge gegenüber der Produktion aus dem Vorjahr um 12,0 % auf 127,9 (114,3) Mio. EUR gesteigert werden. Von den Neu- und Mehrbeiträgen stammten 74,5 (61,1) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 45,1 (42,2) Mio. EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 8,4 (10,9) Mio. EUR aus dem Rechtsschutzgeschäft, das aufgrund der Aufgabe des Spezial-Geschäftsfelds Straf- und Manager-Rechtsschutz zurückging.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 596,4 (578,3) Mio. EUR. Vor Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 3,1% auf 809,4 (785,4) Mio. EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	111,7	111,9	- 0,1
Haftpflichtversicherung	83,7	82,6	+ 1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	156,6	147,0	+ 6,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	135,1	125,8	+ 7,4
Feuer- und Sachversicherung	182,5	171,5	+ 6,4
Transport- und Luftfahrtversicherung	20,5	18,7	+ 9,8
Rechtsschutzversicherung	85,2	96,6	- 11,8
Sonstige Versicherungen	34,0	31,3	+ 8,7
Gesamtes Versicherungsgeschäft	809,4	785,4	+ 3,1

2019 können wir auf einen insgesamt zufriedenstellenden Schadenverlauf blicken. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 347,6 (344,7) Mio. EUR. Für unsere Bruttorechnung ergaben sich dabei Schadenaufwendungen von 474,9 (465,8) Mio. EUR. Hervorzuheben sind die Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung, aber auch die Feuer- und Sachversicherung, die mit ihren Aufwendungen unter denen des Vorjahres liegen. Zusätzlich hat eine Verfeinerung der Vorgehensweise bei der Ermittlung einer Teil-Schadenrückstellung die Schadenaufwendungen positiv beeinflusst.

An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. leisteten wir 199,6 (192,0) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 258,9 (249,5) Mio. EUR. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 144,4 (133,3) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 114,5 (116,1) Mio. EUR zusammen.

Die Bruttorechnung schloss mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Gewinn von 68,0 (64,1) Mio. EUR. Die abgeleitete Schaden-Kosten-Quote beträgt 91,0 (91,4) %. Nach Rückversicherung ermittelt sich für die Nettorechnung ein Gewinn von 43,7 (37,7) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden insgesamt 20,1 (15,7) Mio. EUR zugeführt, sodass sich das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung auf 23,6 (22,0) Mio. EUR belief. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,850 (2,846) Mio. Verträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 111,1 (111,8) Mio. EUR. Sowohl ein gegenüber dem Vorjahr höherer Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen als auch geringere Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen tragen dazu bei, dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 9,7 Mio. EUR auf 26,8 (36,5) Mio. EUR zurückgehen. Für den Versicherungsbetrieb wurden 57,3 (56,8) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,7 (83,4)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 27,8 (19,4) Mio. EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 83,3 (82,1) Mio. EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gehen gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Mio. EUR auf 14,7 (26,5) Mio. EUR zurück. Darin enthalten sind Reserveauflösungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33,4 (31,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 57,7 (70,9)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 35,3 (23,9) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 155,6 (147,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 12,7 Mio. EUR auf 118,0 (105,3) Mio. EUR. Darin enthalten sind Reserveverstärkungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 24,0 (23,1) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,7 (87,5)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 12,3 (18,1) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich auf 131,8 (125,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen nicht zuletzt wegen gegenüber dem Vorjahr höherer Elementarschadenaufwände um 13,7 Mio. EUR auf 110,5 (96,8) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 31,8 (30,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 108,9 (102,2)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 12,6 (3,4) Mio. EUR aus.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. In Summe ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge von 166,9 (155,7) Mio. EUR. Insbesondere wegen eines gegenüber dem Vorjahr höheren Abwicklungsgewinns und insgesamt geringerer Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 9,3 Mio. EUR auf 100,6 (109,9) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 59,3 (53,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 96,7 (105,6)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 1,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 12,3 Mio. EUR).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf 85,2 (96,6) Mio. EUR. Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr in Höhe von 52,4 (58,1) Mio. EUR angefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 30,9 (34,1) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 97,6 (95,5)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,1 (4,4) Mio. EUR.

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weist einen Gewinn von 66,2 (61,8) Mio. EUR aus.

Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr verbesserter Gewinn von 42,0 (35,9) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden 18,1 (18,0) Mio. EUR zugeführt. Damit beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 23,9 (17,8) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Geschäft profitieren wir von dem erstmals ganzjährig angefallenen von uns in Rückdeckung übernommenen Geschäft unseres assoziierten Unternehmens Bene Assicurazioni S.p.A. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf insgesamt 21,3 (17,1) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Geschäftsfelds entspricht der gebuchte Beitrag einem Anteil von 2,6 (2,2)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 3,9 Mio. EUR auf 11,4 (7,5) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 9,3 (7,3) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 94,1 (90,5)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,7 (2,2) Mio. EUR.

Nach abgegebener Rückversicherung verbleibt in der Nettorechnung ein Gewinn von 1,7 (1,9) Mio. EUR. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 2,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Auflösung 2,3 Mio. EUR) weisen wir einen versicherungstechnischen Verlust von 0,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 4,2 Mio. EUR) aus.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,0% auf 16,1 (15,0) Mio. EUR. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 8,3% auf 39,3 (36,3) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Effekte erzielten wir ein um 7,3% erhöhtes versicherungstechnisches Nettoergebnis für das gesamte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Segments von 23,6 (22,0) Mio. EUR.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 43,7 (35,1) Mio. EUR sind erheblich gestiegen. Nach Abzug des Technischen Zinsertrags aus der Schaden- und Unfallversicherung von 1,8 (1,8) Mio. EUR ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis von 41,9 (33,2) Mio. EUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den Abgangsgewinnen von 21,9 (7,3) Mio. EUR, die sich aufgrund der Veräußerung von Grundbesitz stark erhöht haben.

Zusätzlich waren sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts von 32,2 (31,1) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen von 56,7 (53,8) Mio. EUR zu erfassen. Das außerordentliche Ergebnis ist im Berichtsjahr mit -3,9 (0,6) Mio. EUR stark negativ. Hier wirkten sich die Strukturmaßnahmen im Vertrieb belastend aus.

Es verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 37,0 (33,0) Mio. EUR, das spürbar über dem Vorjahreswert liegt. Einschließlich der gestiegenen Steueraufwendungen von 11,2 (9,1) Mio. EUR ergibt sich ein Segmentergebnis von 25,8 (23,9) Mio. EUR.

Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

	2019 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR
Provisionserlöse	42,6	40,0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	6,3	5,8
Sonstige Erträge	44,0	41,0
Sonstige Aufwendungen	- 39,6	- 39,9
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,4	- 0,4
Ergebnis vor Steuern	10,3	6,5
Steuern	- 3,5	- 2,4
Segmentergebnis	6,8	4,1

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank AG, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2019 5,991 (5,709) Mrd. EUR.

Die Augsburger Investment Services GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank AG und fungiert als unsere Kundenbetreuungsplattform im klassischen Privatkundengeschäft. Hierfür ist sie in das Haftungsdach der Bank eingebunden.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen aus Konzernsicht sind im Segment Bankdienstleistungen vom Zinsergebnis geprägt. Das Provisionsergebnis ist im sonstigen Ergebnis enthalten.

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 6,3 (5,8) Mio. EUR. Die Erträge aus Kapitalanlagen gingen auf 6,7 (7,0) Mio. EUR zurück. Dabei konnten die aufgrund der Niedrigzinssituation negativ beeinflussten Zinserträge nicht durch den Ausbau der Kundenkredite kompensiert werden. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen mit 0,4 (1,2) Mio. EUR aufgrund geringerer Abschreibungen und Zinsaufwendungen überproportional zurück.

In den sonstigen Erträgen sind die Provisionserlöse von 42,6 (40,0) Mio. EUR enthalten, die sich deutlich über dem Vorjahresniveau bewegen. Durch die anhaltend gute Akquisitionsleistung und die positive Entwicklung der wieder angestiegenen Börsenindizes konnten die Assets under Control wieder deutlich aufgebaut werden. Insbesondere konnte das Depotvolumen im Private Banking überdurchschnittlich gesteigert werden.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich kaum verändert. Die darin enthaltenen Personalaufwendungen von 15,5 (15,7) Mio. EUR reduzierten sich um 1,5%.

Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt das Ergebnis vor Steuern 10,3 (6,5) Mio. EUR. Infolgedessen liegt auch der Ertragsteueraufwand erheblich über dem Vorjahr. Insgesamt erhöhte sich der Steueraufwand auf 3,5 (2,4) Mio. EUR. Das Segmentergebnis liegt mit 6,8 (4,1) Mio. EUR sehr deutlich über dem Vorjahresniveau.

Weitere Leistungsfaktoren

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Ein sehr wichtiger Leistungsfaktor für die NÜRNBERGER sind ihre Mitarbeiter. Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation unserer Mitarbeiter und deren Fähigkeit, Änderung als Chance zu begreifen, sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus stehen für alle Mitarbeiter die Bedürfnisse unserer Kunden, Vermittler und Aktionäre im Mittelpunkt. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist hierbei wesentlich. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2019. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im gesamten NÜRNBERGER Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um 3,2% auf 4.615 (4.472) gestiegen. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
Innendienst (an der Generaldirektion in Nürnberg)	2.873	2.761
Innendienst (ohne Generaldirektion in Nürnberg)	927	886
Angestellter Außendienst	687	698
Auszubildende	128	127
Konzern	4.615	4.472

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2019 ¹	2018 ¹
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	47,8	48,0
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	52,2	52,0
Durchschnittsalter ²	Jahre	44,2	44,3
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ²	Jahre	16,4	16,6
Fluktuationsquote im Innendienst	%	4,4	4,6
Teilzeitquote im Innendienst	%	30,9	30,2
Anteil Führungskräfte im Innendienst ²	%	7,6	8,3

¹Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

²Zum Stichtag 31. Dezember

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER.

Zum Jahresende 2019 befanden sich 96 (102) Frauen und Männer in der Ausbildung bzw. im Dualen Studium an der Generaldirektion sowie 23 (14) Auszubildende im angestellten Außendienst. 39 (38) Auszubildende an der Generaldirektion haben erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt und 5 (6) Duale Studenten haben erfolgreich ihr Studium beendet. Wie in den Jahren zuvor zeichneten auch externe Gremien einzelne Abschlussleistungen unserer Auszubildenden mit Staatsurkunden, Förder- und Anerkennungspreisen aus. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 97 (92)%.

Die Basisausbildung für neue Verkäufer haben 2019 insgesamt 87 (79) Mitarbeiter absolviert.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können, wobei die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns darstellt. Weiterhin bieten wir flexible Arbeitszeitmodelle an. Verstärkt steht nun auch die Schaffung zukunftsorientierter, motivierender und effizienter Arbeitswelten inklusive Ausbau von Home-Office-Angeboten im Fokus. In unseren neuen Arbeitswelten arbeiten bereits 80 Mitarbeiter auf einer Open-Space-Fläche in einem sogenannten Activity-Based-Working-Konzept. Eines der Hauptziele ist es, die Produktivität und

Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Wissenschaftlich begleitet wird dies durch die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement runden das Angebot ab.

Personalpolitik

Die Personalstrategie der NÜRNBERGER wurde neu ausgerichtet, um unsere strategischen Ziele bestmöglich zu erreichen. So werden alle relevanten HR-Instrumente angepasst bzw. zum Teil neu konzipiert. Unser Ziel ist es, durch eine bereichsübergreifende Personalpolitik sicherzustellen, dass die passenden Menschen auf den richtigen Stellen sind. Hierzu führen wir eine konzernweite Funktionsbewertung mit neuen Entwicklungspfaden ein und analysieren die Kompetenzen der Zukunft in neuen Sollkompetenzprofilen. Zudem haben wir unser Personalentwicklungs-Angebot überarbeitet und ein Talentmanagement konzipiert.

Im Jahr 2019 haben wir darüber hinaus in einem strategischen Prozess eine Arbeitgebermarke entwickelt und sind im Herbst 2019 in einem bundesweiten Rollout als moderner und attraktiver Arbeitgeber nach innen und außen sichtbar geworden. Hierfür wurde unsere komplette Karriereseite auf www.nuernberger.de/karriere inhaltlich und optisch überarbeitet und alle Personalmarketing-Instrumente neu aufgesetzt. Mit unseren erfolgreichen Instagram- und Facebook-Karrierekanälen sind wir online sehr erfolgreich und stehen in direktem Kontakt mit unserer Zielgruppe.

Unternehmenskultur

Wir wollen unsere Unternehmenskultur aktiv entwickeln und haben deswegen gemeinsam ein Leitbild formuliert. Die konsequente Umsetzung dieses Leitbilds in unser tägliches Tun und Handeln durch Mitarbeiter und Führungskräfte soll dazu beitragen, unseren Erfolg zu sichern.

Durch diesen tiefgreifenden Kulturentwicklungsprozess etablieren wir einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander. In Führungswerkstätten, Austauschlabs und Bar Camps begleiten wir die komplexen Veränderungen, um unsere Zusammenarbeit für die Zukunft aufzustellen.

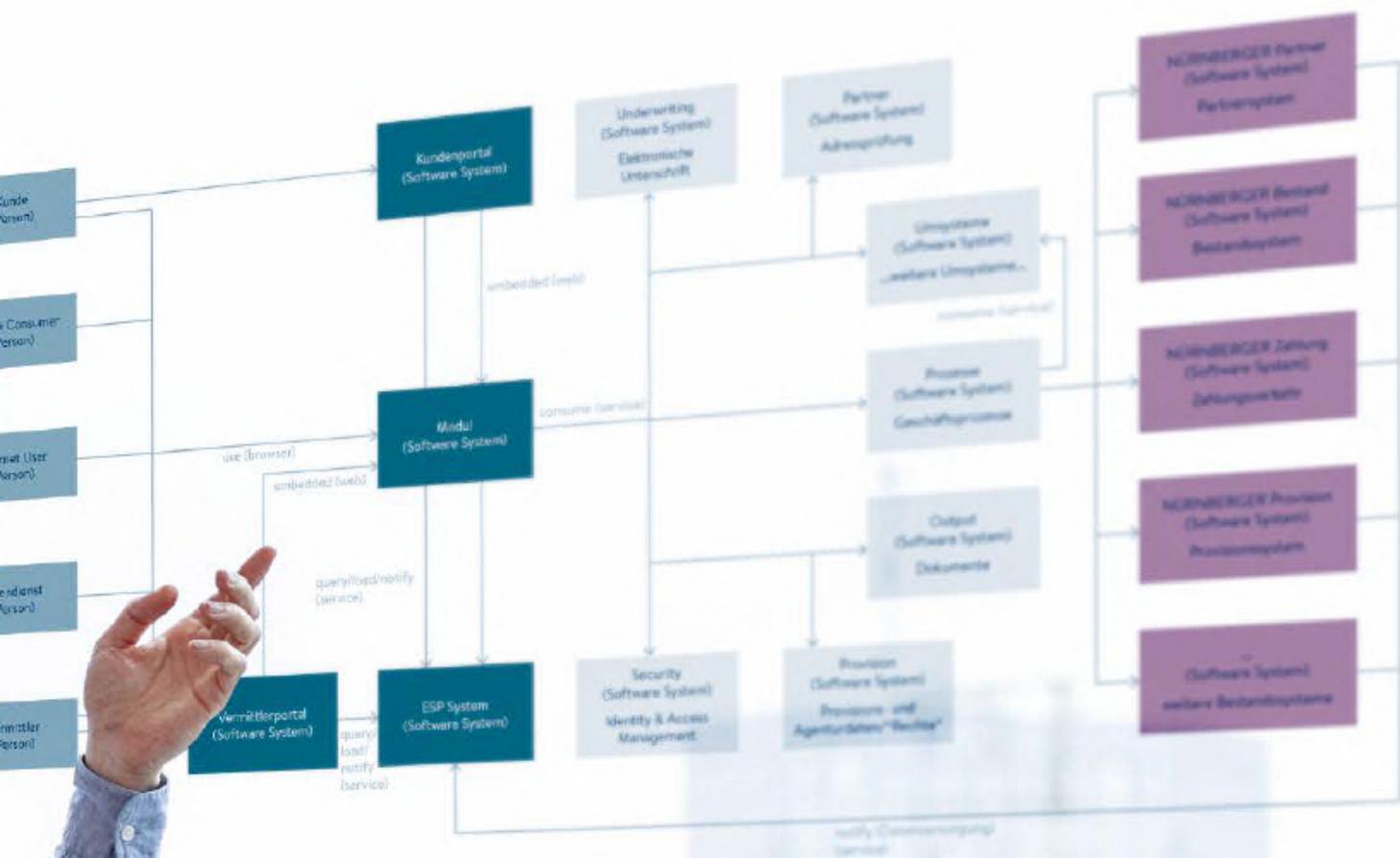
Auszeichnungen

Die NÜRNBERGER setzt sich durch Auszeichnungen von unabhängigen Instituten sowie durch Arbeitgebersiegel erfolgreich vom Wettbewerb ab. So positionieren wir uns in der Öffentlichkeit wirkungsvoll als attraktiver Arbeitgeber.

Bereits seit zwölf Jahren sind wir zertifiziert durch das „audit berufundfamilie“. Zum ersten Mal wurde die NÜRNBERGER in diesem Jahr als „Fair Company“ ausgezeichnet. Das Siegel steht für eine transparente Unternehmenskultur und faire Bedingungen für Praktikanten sowie Werkstudenten. Wir erzielten außerdem den dritten Platz bei der Vergabe des „InnoWard“, dem vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V. vergebenen Bildungspreis. Hier haben wir in der Kategorie „Personalentwicklung/Qualifizierung“ mit unserer Ausbildungs-offensive überzeugen können.

Die Auszeichnung mit dem bronzenen „New Work Star Award“ unterstreicht die zukunftsweisen und innovativen Arbeitskonzepte der NÜRNBERGER in der Metropolregion Nürnberg.





Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung.

Andreas Michler, IT

Die NÜRNBERGER vereinfacht ihre Produkte und Prozesse.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So entwickelt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell weiter auszubauen und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – erstellt neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit der NÜRNBERGER evo-X GmbH wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die Lebensmittel online vertreibt. Der Kunde kann sich seinen Einkommensschutz aus verschiedenen Modulen selbst zusammenstellen. Nach erfolgreichem Abschluss erhält er sofort seine Police, die er im Kundenportal verwaltet.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. Bereits vorliegende Kunden- und Vertragsdaten können bei der Antrags- erfassung genutzt werden. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass ein Vorgang erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz moderner Technologien und IT-Architekturen zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. Hierzu wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlimmern der Prozesse gelegt. Optimierungen beziehen Elemente der sogenannten Lean-Methodik mit ein. Abläufe werden damit effizient und kostengünstig gestaltet. Hierzu gehört auch, moderne Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining einzusetzen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten sowie klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. 2019 wurde der Geschäftsbereich Schaden-Haftpflicht-Unfall integriert. Auf Basis laufender Befragungen und der Ausrichtung an den Kundenerwartungen und -bewertungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar machen. In einem dynamischen Marktumfeld stagniert die NÜRNBERGER aktuell. Bei der Kundenzufriedenheit konnte sie sich zwar leicht verbessern, erhielt aber erneut die Note 2,31. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche stieg gleichzeitig vergleichsweise deutlicher an und verbesserte sich von 2,19 auf 2,16. Trotz einer positiven Tendenz bleibt die NÜRNBERGER weiter hinter dem Markt zurück. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt.

2019 wurden zudem die Grundlagen zur messbaren Steigerung der Zufriedenheit von Vermittlern nach der Customer-Experience-Methode ausgebaut.

Erneut erhielten die Gesellschaften der NÜRNBERGER 2019 viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungs-Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings und Rankings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht erneut das Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

Auch 2019 investierte die NÜRNBERGER Versicherung in den Ausbau der Markenbekanntheit und ihres Images. Maßgeblich dafür war die TV-Kampagne „Nürnberg, die Stadt der Unversicherten“. Die für die Versicherungsbranche außergewöhnliche Werbung, die 2018 erstmalig im Fernsehen gezeigt wurde, konnte mit einem niedrigen Mitteleinsatz deutlich zur Zielerreichung beitragen.

Um die Effizienz der Kampagne zu messen, werden über das renommierte Marktforschungsunternehmen YouGov mittels des „BrandIndex“ laufend die wichtigsten Markenkennzahlen erhoben.

Während des Kampagnenverlaufs war es möglich, die Bekanntheit in der Gesamtbevölkerung auf fast 62% zu steigern. Insbesondere bei der jungen, für Versicherungen sehr attraktiven Zielgruppe der 18- bis 29-Jährigen legte die Bekanntheit enorm zu. Fast 10 %-Punkte Zuwachs konnten hier im Lauf der Kampagne erzielt werden. Und auch die Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren nimmt die NÜRNBERGER verstärkt wahr. Hier verbesserte sich die Bekanntheit um 8,6 %-Punkte auf 60,3%.

Um auch die jüngere Zielgruppe ab 20 Jahren gleichmäßig zu durchdringen und zum Maximieren der Reichweite, setzt das Unternehmen auf den optimalen Mix aus TV und Online-Video auf den stark frequentierten Plattformen wie YouTube oder Facebook.

Für die von DDB Germany entwickelten neuen Geschichten vom herrlich schrulligen, schweren Leben der unversicherten Menschen in der fiktiven Stadt „Nürnberg“ erhielt die NÜRNBERGER in diesem Jahr den Effie in Bronze in der Kategorie „Brand Image“. Verliehen hat diesen Oscar der deutschen Werbebranche der Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e.V., der jährlich die Effizienz und Kreativität von Werbekampagnen in Deutschland prämiert. Die Agentur Mediaplus aus München hatte die Mediabudgets der NÜRNBERGER sehr wirksam eingesetzt und zu diesem Erfolg beigetragen. Mit dieser Auszeichnung ist die NÜRNBERGER in guter Gesellschaft mit Unternehmen wie Mercedes-Benz und Edeka.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für den Konzern resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmens-eigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem

URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wesentlichen NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden überwiegend vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestuften Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

So wird vor Vertragsabschluss grundsätzlich eine umfangreiche Risikoprüfung durchgeführt, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen

Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir grundsätzlich auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dabei setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells oder zum Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung aufgrund des EuGH-Urteils vom 19. Dezember 2019. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) oder des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) resultierenden Belastungen im Lebensversicherungsgeschäft angemessen bilanziell vorgesorgt.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko, darüber hinaus auch das Storno- und Kostenrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der jeweiligen Aktuarvereinigungen bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden. Bei der Berücksichtigung des Geschlechtermix für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife orientiert sich die Vorgehensweise an den Empfehlungen der jeweiligen Aktuarvereinigungen.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist in der Regel so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifkalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden künftige Kosten angemessen berücksichtigt. Die bei der Berechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter.

Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämienrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reserverisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reserverisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (seit 2018 mit Rechtsschutz) wie folgt:

	2010	2011	2012	2013	2014
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	77,9	74,3	72,7	74,6	71,7
Abwicklungsergebnis ¹	7,6	9,8	8,9	8,3	7,7

	2015	2016	2017	2018	2019
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	70,9	71,3	74,7	70,2	68,3
Abwicklungsergebnis ¹	7,3	7,7	8,8	9,2	10,4

¹In % der Eingangsschadenrückstellung

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lassen sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich: Zwar sind die vorhandenen Eigenmittel durch die sehr niedrigen Marktzinsen belastet. Aber sie sind derzeit insgesamt höher als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Wir haben bereits Absicherungsmaßnahmen getroffen sowie im Berichtsjahr die Duration des Rentenportfolios weiter erhöht. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen). Insbesondere tragen wir mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen Sorge dafür, dass der Anteil der Verträge gegen Einmalbeitrag am gesamten Geschäft moderat bleibt und kein unerwünschtes Einmalbeitragsgeschäft gezeichnet wird.

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Auch in den kommenden Jahren sind entsprechende Aufwendungen erforderlich, die abhängig vom unterstellten Zinsniveau unterschiedlich stark ausfallen können. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum nicht unerhebliche Belastungen.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnungsmäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Vor allem unsere Verträge in der Lebensversicherung enthalten eine Reihe von Optionen, die sich grundsätzlich auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter schwächt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,44 (0,42) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,18 (0,19) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Beide Quoten sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft am höchsten. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Im Krankenversicherungsgeschäft führte die Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anstieg der Beitragsaußenstände. Seit dem 1. August 2013 wurde das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund hoher Beitragsaußenstände durch die Einführung des sogenannten Notlagentarifs jedoch deutlich reduziert.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschadenversicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 94,5 (98,3) % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 100,0 (99,2) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht mit 85,5 %, bezogen auf die konventionellen Kapitalanlagen, für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die

wieder sehr expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Das Kapitalmarktjahr 2019 war geprägt von deutlichen Gewinnen an den Aktienmärkten und erneuten Renditetiefstständen bei deutschen Bundesanleihen. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Versicherung. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus, wobei der Nachhaltigkeit als Teil des Anlagegrundsatzes „Qualität“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit sehr guter bis guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht wesentlich. Die Gesamtbetrachtung der Zahlungsströme zeigt keine wesentlichen zu erwartenden Inkongruenzen auf. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere gesellschaftsspezifische Liquidität permanent gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf Basis dieser Analysen wurde die Duration des Rentenportfolios weiter erhöht. Kurz- und mittelfristig ist eine weitere deutliche Steigerung mandatiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend

an die Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das sich weiterhin auf historischen Tiefstständen bewegende Zinsniveau ein erhebliches Wiederanlagerisiko. Mit Sicherungs- und Erwerbsvorbereitungs-Geschäften (Zinsswaps und Vorkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Solche Maßnahmen haben auch im Jahr 2019 eine Wiederanlage zu besseren Konditionen – als sonst möglich – erlaubt. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Des Weiteren waren im Jahr 2017 im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Vorverkäufe abgeschlossen worden, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienten. Diese wurden im Jahr 2019 ausgeübt und hieraus Gewinne aus Abgang erzielt.

Bei den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzins können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung ergeben. Dabei wurden aber bei einer Gesellschaft Zuschüsse ihrer Mutter NÜRNBERGER Lebensversicherung AG unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 420,6 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 452,8 Mio. EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 194,8 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 194,8 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Derivate würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 1,544 Mrd. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon

684,1 Mio. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 1,843 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 181,3 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 181,3 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken haben für den NÜRNBERGER Konzern an Bedeutung gewonnen, stellen aber weiterhin kein wesentliches Risiko dar. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 4,9 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,4 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 121,0 Mio. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern und Banken mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) der oben genannten Einheiten weisen 12,2 Mrd. EUR oder 64,5 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 5,6 Mrd. EUR oder 29,7 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den oben genannten Einheiten des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen in Mio. EUR	Anteil in %	Durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	855,3	3,4	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	762,1	3,1	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Berlin	584,1	2,4	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Baden-Württemberg	570,5	2,3	AAA	öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	491,9 ¹	2,0	AA+	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe

¹Darin enthalten sind Tagesgelder ohne Rating in Höhe von 15,0 Mio. EUR.

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,9 Mrd. EUR bzw. 31,7% der Kapitalanlagen. Die internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung sowie die höheren Kernkapitalanforderungen wirken dabei stabilisierend. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur 2,7% nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 17,7% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 28,1%, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Engagements zu 8,4% über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 43,2% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 182,2 Mio. EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 8,5 Mio. EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 173,7 Mio. EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundsulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 167,3 Mio. EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2019 weiter fort. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mieter. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anlegende Immobilienfonds unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten. In den vergangenen beiden Jahren wurde der überwiegende Teil des direkten Grundbesitzes der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG in drei neu gegründete Investment-Kommanditgesellschaften überführt, die im NÜRNBERGER Konzern konsolidiert werden. Die übrigen direkten Grundbesitzobjekte der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie der direkte Grundbesitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG wurden bereits veräußert. Für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurde der überwiegende Teil des direkten Grundbesitzes bereits verkauft, wobei für wenige Objekte der Übergang von Nutzen und Lasten im Jahr 2020 liegt oder ein Verkauf im Jahr 2020 noch aussteht. Alle genannten Gesellschaften halten danach keinen direkten Immobilienbestand mehr.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe bei fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG (FFPB) und ihre Tochtergesellschaft Augsburger Investment Services GmbH bieten sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Vom Vorstand werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling der Bank betreut.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der FFPB festgelegt.

Die Abteilung Risikocontrolling ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit diesen Risiken verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeit, die bisher nach einem Going-Concern-Ansatz ermittelt worden war, wurde dabei im Jahresverlauf entsprechend neuer aufsichtlicher Vorgaben auf einen wertorientierten Ansatz umgestellt. Darüber hinaus stellt die Bank eine mehrjährige Kapitalplanung auf. Hieraus zeigt sich, dass (gemäß Planung) auch in den kommenden Jahren die Tragfähigkeit gegeben ist.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dieses Risiko ist in Relation zum Gesamtbanklimit das bedeutendste Risiko der Bank. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Das Ziel dieser Methode ist die Optimierung der Rentabilität durch eine geeignete Liquiditätsreserve und einen geeigneten Refinanzierungsmix. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko setzt sich aus Vertriebsrisiko, strategischem Risiko und Planungsrisiko zusammen und basiert auf den geplanten Gewinnen.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand der Bank.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse, wie zum Beispiel eine Pandemie, zusammen, die grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen können. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte sowie hinsichtlich Digitalisierung bzw. Optimierung von Geschäftsprozessen. Dabei liegt die Herausforderung für die NÜRNBERGER darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Stuerrisiken können grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen, die im Konzernabschluss bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt wurden, beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar. Dabei wird berücksichtigt, dass manche Eigenmittelbestandteile der Einzelunternehmen, wie beispielsweise der Überschussfonds, nur beschränkt transferierbar sind und in der Gruppe gegebenenfalls gekappt werden müssen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Konkret werden dabei die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG voll konsolidiert. Die ökonomischen Eigenmittel und der Gesamtsolvabilitätsbedarf unserer Gruppe werden dann nach den Methoden für Versicherungsunternehmen ermittelt. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG, die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die Fürst Fugger Privatbank AG werden als sonstige Finanzunternehmen mit eigenen Methoden separat behandelt und gesondert hinzuaddiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe. Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko, Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen und Gegenparteausfallrisiko. Dabei sind folgende Einzelrisiken wesentlich: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden in der Schadenversicherung (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko eines

Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko), das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko), das Risiko von außergewöhnlichen Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko) sowie das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung (Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko).

Die Ergebnisse der Risikomodel-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Risiken aus Bankdienstleistungen zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von der anhaltenden und im Berichtsjahr weiter verschärften Niedrigzinsphase, aber auch von Unsicherheiten aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation, während geänderte rechtliche Grundlagen insbesondere zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen können. Letzteres korrespondiert mit strategischen Risiken, denen die NÜRNBERGER im gegebenen Umfeld aus niedrigem Marktzins, unsicheren bzw. sich verschärfenden rechtlichen Rahmenbedingungen und erforderlicher Digitalisierung bei sich gleichzeitig wandelnden Kundenerwartungen insgesamt ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2019 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist selbst dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Juni 2019 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit des NÜRNBERGER Konzerns.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Zweiteilung der deutschen Konjunktur bleibt entsprechend den Prognosen der Wirtschaftsinstitute auch 2020 bestehen. Während die Industrie weiterhin von einer getrübbten Entwicklung ausgeht, wird sie in der Bauwirtschaft und der konsumnahen Wirtschaft dagegen optimistisch gesehen. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten die Prognoseinstitute eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in einer Bandbreite von 0,8 – 1,4%. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2020 einen Anstieg um 1,1%¹.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,8% im laufenden Jahr etwas schlechter entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen 2020 um 1,5% ansteigen. Die Sparquote wird mit 10,9% unverändert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,4% ausgegangen. Die Inflationsrate soll geringfügig auf 1,5% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 2,2% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen dagegen um 2,9% abnehmen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2020 weiter abnimmt und die Arbeitslosenquote auf 4,9% sinkt.

Politische Unsicherheiten bestehen weiterhin wegen des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen der grundsätzlichen Handelskonflikte insbesondere zwischen den USA und China. Hinzugekommen sind die Eskalationen zwischen dem Iran und den USA. Beide Beziehungen haben sich in der letzten Zeit zwar etwas entspannt, dennoch können sich weiterhin Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die deutsche Volkswirtschaft ergeben. Die Lage bei den Exporten soll sich gegenüber 2019 jedoch wieder etwas verbessern. Die Ausfuhren sollen 2020 um 2,8% zunehmen, die Einfuhren um 2,9%. Die weltweiten und nationalen Auswirkungen des Corona-Virus sind in den Prognosen noch nicht berücksichtigt.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt, die Entwicklung in der privaten Altersvorsorge auch staatlich beeinflusst. In der Krankenversicherung spielen die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der Privaten Krankenversicherung eine

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2019 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

wesentliche Rolle. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 voraussichtlich insgesamt um 1,8% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2019 von einer Steigerung der Beiträge um 1,2% ausgegangen. Dabei wird das Geschäft gegen laufenden Beitrag auf Vorjahresniveau prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen mit einem Anstieg von 3,5% gerechnet. In der Privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um 2,0%, in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg von 2,5% erwartet.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die anhaltend niedrigen Zinsen sowie die weitreichenden regulatorischen Vorschriften werden auch 2020 ein herausforderndes Umfeld für das Lebensversicherungsgeschäft bilden. Speziell aus dem seit Jahren vorherrschenden Niedrigzinsniveau resultiert eine tendenziell verminderte Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung. Daher legen wir unseren Fokus weiterhin auf den Einkommensschutz. Hier überzeugt unser Angebot durch ausgezeichnete Produkte mit hochwertigen Bedingungswerken sowie umfassenden Service. Die hohe Kompetenz der NÜRNBERGER in diesem Geschäftsfeld – und insbesondere in der Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) – wird seit Jahren von der Fachpresse gewürdigt, 2019 sind wir überdies als erster Versicherer in Deutschland mit dem Qualitäts-Siegel des TÜV NORD für unsere BU-Leistungsregulierung ausgezeichnet worden. Außerdem umfasst unser Produktportfolio, im Unterschied zu dem der meisten Wettbewerber, neben der Berufsunfähigkeits- auch eine Grundfähigkeitsversicherung und eine vollwertige Schwere-Krankheiten-Versicherung. Unsere starke Marktposition im Einkommensschutz möchten wir 2020 weiter ausbauen, vor allem indem wir unsere Produkte für den Privatmarkt kontinuierlich an die sich stets verändernden Kundenbedürfnisse anpassen und damit sukzessive weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen wir den Einkommensschutz im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung etablieren und dafür passgenaue Tarife am Markt platzieren.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier schneiden wir im Marktvergleich hervorragend ab. Zusätzlich bestätigen die sehr guten Bewertungen, welche die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als unsere größte Gesellschaft seit Jahren von der renommierten Ratingagentur Fitch Ratings erhält, unsere finanzielle Stärke.

Vorbehaltlich eventueller Auswirkungen aus dem Lebensversicherungsreformgesetz 2 erwarten wir 2020 ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau, wobei wir im Einkommensschutz einen Zuwachs unterstellen. Bezüglich der gebuchten Beiträge gehen wir von einem gleichbleibenden Volumen aus.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir ein sich nur wenig änderndes Zinsniveau und unter anderem deshalb eine Verringerung des Nettoertrags aus Kapitalanlagen. Vor diesem Hintergrund rechnen wir 2020 mit einem spürbaren Rückgang des Gesamtergebnisses. Das Segmentergebnis wird voraussichtlich bei ca. 31 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung sehen wir generell Chancen in unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder in Form von hervorragenden Ratings attestiert wird. Auf dieser Grundlage werden wir unsere verstärkte Ausrichtung auf die Zusatzversicherung fortführen. So gehen wir davon aus, dass insbesondere die Mitte 2019 neu eingeführten und bislang sehr gut angenommenen Zahnzusatztarife auch 2020 eine positive vertriebliche Wirkung entfalten. In der betrieblichen Krankenversicherung werden wir im Laufe des Jahres unser bestehendes Angebot maßgeblich um ein System mit frei kombinierbaren Bausteintarifen diverser Leistungsarten erweitern.

Dementsprechend prognostizieren wir für 2020 eine deutliche Erhöhung des Neugeschäfts. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit einer erheblichen Steigerung, die jedoch – nach drei Jahren der überwiegenden Prämienstabilität in der Vollversicherung – im Wesentlichen aus Anpassungen sowohl in der privaten Pflegepflichtversicherung als auch in den meisten Vollkostentarifen resultiert.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 25 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir einen günstigeren Schadenverlauf als noch im Berichtsjahr. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich bei gut 6 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im Berichtsjahr konnten wir die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung weiter verbessern: Sowohl auf dem Privat- als auch dem Gewerbekundensektor ist es uns gelungen, mit jeweils einer neuen Produktlinie in der Fachpresse äußerst positive Resonanz zu erzielen und eine Produktauszeichnung zu erhalten. Diesen Weg des qualitätsorientierten, innovativen Schadenversicherers werden wir 2020 fortsetzen, etwa indem wir unseren Vertriebsprozess im Autohaus durch die Implementierung einer digitalen Kundenlösung optimieren.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, 2020 erneut eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts zu erreichen. Hinsichtlich der gebuchten Beiträge rechnen wir mit einem spürbaren Zuwachs.

Darüber hinaus unterstellen wir einen sehr profitablen Verlauf unseres Bruttogeschäfts sowie ein steigendes versicherungstechnisches Ergebnis. Dagegen erwarten wir – insbesondere aufgrund von geringeren einmaligen Erträgen – einen rückläufigen Nettoertrag aus Kapitalanlagen.

Insgesamt gehen wir für 2020 dennoch von einem leicht verbesserten Segmentergebnis aus, da sich hier im Berichtsjahr Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb niedergeschlagen hatten.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Seit vielen Jahren – und mit steigender Tendenz – wird unsere Beratungskompetenz von fachkundigen Juroren äußerst positiv bewertet. Insbesondere für die hohe Qualität der Anlagestrategien sowie unsere Kundenorientierung erhalten wir immer wieder diverse Auszeichnungen, so auch 2019. Auf diese Stärken bauen wir unverändert und erwarten daher für 2020 in der Vermögensverwaltung, deren Entwicklung stets auch von den Kapitalmärkten beeinflusst wird, ein gleichbleibend hohes Niveau. Auch für die nachfolgenden Jahre liegt unser Fokus auf dem kontinuierlichen Ausbau dieser Kernkompetenz.

Dagegen rechnen wir in Anbetracht des fortdauernden Niedrigzinsumfelds mit einer spürbaren Verringerung des Zinsergebnisses. Nachdem wir im Berichtsjahr infolge der sehr positiven Entwicklung für uns relevanter Börsenindizes ein äußerst erfreuliches Provisionsergebnis verzeichnen konnten, gehen wir für 2020 von einer schwächeren Marktentwicklung aus und prognostizieren deshalb auch beim Provisionsergebnis einen spürbaren Rückgang.

Dementsprechend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 insgesamt ein Segmentergebnis in Höhe von etwa 4 Millionen EUR und damit auf dem Niveau von 2018.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 mit einem zunehmenden Beitragsaufkommen. Zu dem voraussichtlichen Anstieg um knapp 2 % soll die Lebensversicherung mit einem Wachstum von gut 1 % beitragen. In der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung wird eine Prämiensteigerung um 2,5 bzw. 2,0 % erwartet. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2020 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der Ertragslage prognostizieren wir für 2020 in der Lebensversicherung ein gleichbleibendes Beitragsvolumen. In der Schaden- und Unfall- sowie in der Krankenversicherung gehen wir von spürbar bzw. erheblich steigenden Prämieinnahmen aus. Über alle Versicherungszweige hinweg rechnen wir – bedingt durch den hohen Anteil unseres Lebensversicherungsgeschäfts – mit einem leichten Wachstum der gebuchten Beiträge, welches der Erwartung des GDV für die Branche entspricht. Bezüglich unseres Neugeschäfts gehen wir ebenfalls von einem leichten Anstieg aus.

In der sukzessiven Umsetzung unserer strategischen Orientierung an Kunden- und Vermittlerbedürfnissen sind wir im Berichtsjahr einige bedeutende Schritte vorangekommen: Neben diversen hervorragenden Produktratings sowie Produktauszeichnungen erhielt die NÜRNBERGER zum zweiten Mal in Folge den in der Branche begehrten Titel „Makler-Champion“. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen, ist zudem ein Projekt zur Neuausrichtung der Vertriebsprozesse initiiert worden, aus dem im Laufe der nächsten Jahre eine noch effizientere Aufbau- und Ablauforganisation hervorgehen soll. Parallel dazu haben wir unser tiefgreifendes, mittelfristig ausgerichtetes IT-Modernisierungsprogramm – mit dem insbesondere unsere Ambition einer hervorragenden Kundenzufriedenheit verknüpft ist – konsequent vorangetrieben.

Unsere Planung für 2020 beinhaltet die Annahme eines sich wenig ändernden Zinsumfelds auf weiterhin niedrigem Niveau, einer im Durchschnitt positiven Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie des Ausbleibens nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Insgesamt rechnen wir mit einer deutlichen Erhöhung des Konzernergebnisses, wobei wir steigende Erträge außerhalb unserer operativ tätigen Geschäftssegmente unterstellen. Diese resultieren sowohl aus Bewertungsreserven als auch aus der Geschäftsaufnahme der NÜRNBERGER Asset Management GmbH zum 1. Januar 2020.



Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir sind CO₂-frei unterwegs.

Alexandra Lill, Marketing

Die NÜRNBERGER unterstützt
umweltfreundliche Arbeitswege.



Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019 in EUR

Aktivseite	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.155.685	20.753.285
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1.858.449	2.421.242
III. Geleistete Anzahlungen	20.885.930	14.154.441
	42.900.064	37.328.968
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	593.121.238	630.374.789
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	185.294.327	155.133.786
4. Sonstige Beteiligungen	87.474.554	81.635.073
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.752.398	73.431.270
	334.521.279	310.200.129
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.167.398.297	4.786.729.040
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.396.952.119	7.066.514.260
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	297.536.704	320.694.146
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.303.685.184	2.427.483.997
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.044.799.036	4.979.187.735
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.918.008	11.275.494
d) übrige Ausleihungen	81.624.209	80.933.832
	7.439.026.437	7.498.881.058
5. Einlagen bei Kreditinstituten	101.900.000	126.400.000
6. Andere Kapitalanlagen	592.974.160	531.423.693
	20.995.787.717	20.330.642.197
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.522.351	12.737.120
	21.935.952.585	21.283.954.235
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	9.736.136.815	8.214.699.097
Übertrag:	31.714.989.464	29.535.982.300

Passivseite		2019	2018
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	602.400.160		574.631.805
		604.138.552	576.370.197
IV. Konzernjahresüberschuss		67.447.669	58.802.034
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 2.556.427	- 2.825.261
VI. nicht beherrschende Anteile		16.664.982	21.681.873
		862.397.250	830.731.317
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			
		-	339.116
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		7.000.000	7.000.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	180.119.041		187.368.084
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.597.042		18.111.798
		161.521.999	169.256.286
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	17.298.510.816		16.741.785.800
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	102.708.128		104.612.108
		17.195.802.688	16.637.173.692
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.724.109.895		1.720.129.944
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	381.173.462		366.748.211
		1.342.936.433	1.353.381.733
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.694.993.286		1.674.305.264
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	499.947		474.343
		1.694.493.339	1.673.830.921
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		130.709.716	110.616.698
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	58.564.229		53.710.916
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.777.551		1.470.155
		56.786.678	52.240.761
		20.582.250.853	19.996.500.091
Übertrag:		21.451.648.103	20.834.570.524

Aktivseite	2019	2018
Übertrag:	31.714.989.464	29.535.982.300
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	41.245.257	44.108.811
b) noch nicht fällige Ansprüche	156.602.808	160.217.145
	197.848.065	204.325.956
2. Versicherungsvermittler	30.330.747	31.354.804
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 32.998 EUR (Vj. 12.813 EUR)		
	228.178.812	235.680.760
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	27.058.853	31.938.841
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 599.363 EUR (Vj. 554.677 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	99.861.132	102.778.599
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 447 EUR (Vj. 5.795 EUR)		
	355.098.797	370.398.200
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	27.557.644	22.026.827
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	415.314.293	375.848.201
III. Andere Vermögensgegenstände	53.407.627	50.162.611
	496.279.564	448.037.639
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	177.582.937	183.444.901
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	13.027.574	15.152.652
	190.610.511	198.597.553
G. Aktive latente Steuern	120.126.281	119.783.341
Summe der Aktiva	32.877.104.617	30.672.799.033

Passivseite			2019	2018
Übertrag:			21.451.648.103	20.834.570.524
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.769.569.577			8.249.913.916
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	75.014.304			70.277.191
		9.694.555.273		8.179.636.725
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.669.886			6.184.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		7.669.886		6.184.240
			9.702.225.159	8.185.820.965
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		165.334.053		153.506.807
II. Steuerrückstellungen		30.767.772		40.664.574
III. Sonstige Rückstellungen		185.822.797		160.103.681
			381.924.622	354.275.062
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			208.367.072	205.388.985
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	538.049.675			549.268.969
2. Versicherungsvermittlern	71.538.194			71.367.525
		609.587.869		620.636.494
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
		24.511.921		7.982.822
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
		21.733.414		22.268.737
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
		476.634.535		441.267.994
davon: aus Steuern: 25.461.217 EUR (Vj. 20.490.748 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 463.525 EUR (Vj. 300.909 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.696.528 EUR (Vj. 8.254.514 EUR)				
			1.132.467.739	1.092.156.047
I. Rechnungsabgrenzungsposten			471.922	587.450
Summe der Passiva			32.877.104.617	30.672.799.033

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in EUR

		2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	809.602.781		785.547.082
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 210.617.074		- 204.944.803
		598.985.707	580.602.279
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.946.520		- 2.542.816
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	485.244		420.637
		- 2.461.276	- 2.122.179
			596.524.431
			578.480.100
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.764.019	1.847.575
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.991.450	641.849
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 490.378.788		- 463.315.821
bb) Anteil der Rückversicherer	128.528.902		122.240.639
		- 361.849.886	- 341.075.182
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	15.530.105		- 2.466.872
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.230.347		- 1.091.244
		14.299.758	- 3.558.116
			- 347.550.128
			- 344.633.298
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.518	21.018
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 3.459.982	102.842
			- 3.457.464
			123.860
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.862.399
			- 2.027.592
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 257.719.712	- 248.519.575
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		59.307.751	57.461.398
			- 198.411.961
			- 191.058.177
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 4.018.301
			- 4.553.933
9. Zwischensumme			44.979.647
			38.820.384
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 20.093.018
			- 15.736.329
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		24.886.629	23.084.055

2019 2018

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.705.741.969		2.692.564.124
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 60.934.160		- 61.005.527
		2.644.807.809	2.631.558.597
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		10.195.623	6.850.615
			2.655.003.432
			2.638.409.212
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			111.598.767
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		3.615.897	3.673.363
b) Erträge aus Beteiligungen		2.543.540	9.921.431
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.116.022		51.335.354
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	500.673.648		535.452.788
		551.789.670	586.788.142
d) Erträge aus Zuschreibungen		27.416.754	12.287.102
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		354.444.380	218.803.034
			939.810.241
			831.473.072
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.395.414.435
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.567.401
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.132.168.905		- 1.945.921.788
bb) Anteil der Rückversicherer	22.598.958		44.930.594
		- 2.109.569.947	- 1.900.991.194
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 19.508.955		- 44.010.859
bb) Anteil der Rückversicherer	7.054.014		- 1.296.247
		- 12.454.941	- 45.307.106
			- 2.122.024.888
			- 1.946.298.300
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 2.076.314.153		485.857.785
bb) Anteil der Rückversicherer	7.765.950		- 26.510.364
		- 2.068.548.203	459.347.421
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 2.571.581	- 10.982.174
			- 2.071.119.784
			448.365.247
Übertrag:			917.249.604
			2.133.628.085

		2019	2018
Übertrag:		917.249.604	2.133.628.085
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 349.724.301	- 447.285.094
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 301.213.955		- 292.642.179
b) Verwaltungsaufwendungen	- 99.442.621		- 96.671.538
		- 400.656.576	- 389.313.717
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.205.007	21.476.642
		- 384.451.569	- 367.837.075
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-	-
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 52.167.433	- 47.411.296
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 42.098.136	- 56.224.786
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 674.285	- 30.475.567
		- 94.939.854	- 134.111.649
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 3.935.045	- 1.099.984.182
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 34.627.581	- 38.147.368
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		49.571.254	46.262.717
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		24.886.629	23.084.055
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		49.571.254	46.262.717
		74.457.883	69.346.772
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	3.094.973		2.239.131
b) Erträge aus Beteiligungen	516.930		1.811.219
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.517.720		2.951.730
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	29.489.142		31.189.578
		32.006.862	34.141.308
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.493.985		713.064
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.992.004		7.527.507
		61.104.754	46.432.229
Übertrag:		61.104.754	69.346.772

		2019	2018
Übertrag:	61.104.754	74.457.883	69.346.772
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 2.550		- 1.914.351
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 7.950.079		- 2.851.977
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.156.698		- 2.461.835
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 649.744		- 181.976
		- 9.759.071	- 7.410.139
		51.345.683	39.022.090
4. Technischer Zinsertrag	- 1.764.019		- 1.847.575
		49.581.664	37.174.515
5. Sonstige Erträge	143.672.369		144.586.614
6. Sonstige Aufwendungen	- 163.805.828		- 155.911.205
		- 20.133.459	- 11.324.591
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 562.793	- 562.793
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		103.343.295	94.633.903
9. Außerordentliche Erträge	-		2.702.192
10. Außerordentliche Aufwendungen	- 22.062.546		- 56.645
11. Außerordentliches Ergebnis		- 22.062.546	2.645.547
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 9.398.318		- 33.489.147
davon: aus latenten Steuern 342.940 EUR (Vj. 13.286.780 EUR)			
13. Sonstige Steuern	- 3.084.173		- 2.947.540
		- 12.482.491	- 36.436.687
14. Jahresüberschuss		68.798.258	60.842.763
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss		- 1.369.023	- 2.063.036
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag		18.434	22.307
17. Konzernjahresüberschuss		67.447.669	58.802.034

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Summe
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen		
Stand am 31. Dezember 2017	40.320	136.382	1.738	511.484	513.223	649.605
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				58.511	58.511	58.511
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				4.637	4.637	4.637
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2018	40.320	136.382	1.738	574.632	576.370	712.753
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				24.242	24.242	24.242
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				3.526	3.526	3.526
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2019	40.320	136.382	1.738	602.400	604.139	740.521

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Konzernjahres-überschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
- 3.336	93.071	779.660	14.919	6.464	21.383	801.043
	- 58.511		4.721	- 4.721		
	- 34.560	- 34.560		- 1.743	- 1.743	- 36.303
511		511				511
		4.637				4.637
			1		1	1
	58.802	58.802		2.041	2.041	60.843
- 2.825	58.802	809.049	19.641	2.041	21.682	830.731
			- 4.571		- 4.571	- 4.571
	- 24.242		245	- 245		
	- 34.560	- 34.560		- 1.796	- 1.796	- 36.356
269		269				269
		3.526				3.526
	67.448	67.448		1.351	1.351	68.798
- 2.556	67.448	845.732	15.314	1.351	16.665	862.397

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in Tsd. EUR

	2019	2018
1. Periodenergebnis	68.798	60.843
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	2.102.155	– 220.342
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	5.095	11.831
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	19.507	– 28.424
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	10.419	12.186
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	24.318	– 63.157
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 281.517	– 880.652
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 1.355.319	1.068.358
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 376.754	– 162.037
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	22.063	– 2.646
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.398	33.489
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 1.288	– 3.659
13. Ertragsteuerzahlungen	– 7.247	2.233
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	239.629	– 171.978
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	–	–
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	92	394
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	73	412
18. Einzahlungen aus Zugängen zum Konsolidierungskreis	–	–
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 15.276	– 10.559
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 14.928	– 20.080
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.480.495	896.959
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	– 1.609.166	– 837.747
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 158.709	29.378
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	– 4.571	–
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	– 34.560	– 34.560
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 1.796	– 1.743
27. Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 535	– 4.470
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 41.462	– 40.773
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	39.457	– 183.373
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	9	– 15
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	375.848	559.237
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	415.314	375.848

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 8 – Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände
- DRS 25 – Währungsumrechnung im Konzernabschluss

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Bei der Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht haben wir uns jedoch an der Systematik des DRS 3 bzw. DRS 3-20 zur Segmentberichterstattung orientiert.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz sowie -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Mutterunternehmen noch 41 (42) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Beteiligungs- und Immobilienverwaltungs- sowie Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaft ergäbe sich keine wesentliche Veränderung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

13 (11) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter Aktiva, Position B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ersichtlich.

Zugänge

Im Geschäftsjahr haben die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, und die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg, zusammen die NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg, gegründet. Gegenstand der neu errichteten Gesellschaft ist die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die Unterstützung der vertrieblichen Produktentwicklung sowie die Erbringung von Vertriebs- und Marketingdienstleistungen an Versicherungsunternehmen des Konzerns. Sie wurde am 10. April 2019 in das Handelsregister eingetragen und wird mit Aufnahme ihrer Tätigkeit vollkonsolidiert.

Ferner hat die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg, die ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von 100 % gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. Juli 2019 in das Handelsregister eingetragen und hat Grundbesitz (Generaldirektion der NÜRNBERGER) von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen. Mit Aufnahme ihrer Tätigkeit wird die Gesellschaft vollkonsolidiert.

Mit Einlagen von insgesamt 28,8 Mio. EUR sind zum 6. November 2019 mehrere NÜRNBERGER Tochterunternehmen der GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main als Kommanditisten beigetreten. Der Anteil am Kapital sowie an den Stimmrechten beträgt insgesamt 48,5% und die Gesellschaft wird seither als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Des Weiteren wurde am 17. Dezember 2019 die InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler mit Sitz in Schwabach gegründet und am 7. Januar 2020 in das Handelsregister eingetragen. Die Einlage der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, beträgt 214.700,00 EUR und entspricht einem Kapital- und Stimmrechtsanteil von 49%. Die Gesellschaft wird ab Gründung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, wobei die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erst 2020 erfolgt. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisender Unterschiedsbetrag von 102 Tsd. EUR, der über zehn Jahre linear abgeschrieben wird.

Abgänge

Die Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda, hat im 1. Quartal 2019 ihr Vermögen vollständig ausgekehrt und ist damit untergegangen.

Die GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln, ist durch konzerninterne Verschmelzung auf die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, untergegangen.

Die Liquidation der NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG i.L., Nürnberg, wurde im Geschäftsjahr beendet und die Gesellschaft im Handelsregister gelöscht.

Umfirmierung

Die AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin, wurde zunächst in NAM Projekt GmbH und schließlich in NÜRNBERGER Asset Management GmbH umfirmiert, neuer Unternehmenssitz ist Nürnberg. Unternehmensgegenstand ist nunmehr der Betrieb eines Finanzdienstleistungsinstituts, das seine Tätigkeit mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 aufgenommen hat. Die finalen Änderungen wurden am 5. Dezember 2019 in das Handelsregister eingetragen.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Abgesehen von einem assoziierten Unternehmen, ist der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzern einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen. Ebenso behalten wir nach den Vorschriften für Kreditinstitute angesetzte und bewertete Posten der Fürst Fugger Privatbank AG bei.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen zwischen vier und fünfzehn Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich linear und planmäßig auf Basis einer Nutzungsdauerschätzung abzuschreiben. Bei mangelnder Werthaltigkeit nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor. Zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir über fünf, seit dem Geschäftsjahr 2017 neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir derzeit über zehn Jahre ab. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer haben wir die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsumfeld des jeweiligen Unternehmens berücksichtigt.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die bisher bestehende Bewertungseinheit nach § 254 HGB zwischen Terminverkäufen (Vorverkäufen) und zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen des Bestands wurde aufgrund der Fälligkeit dieser Geschäfte im Berichtsjahr beendet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmervverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5 % der Beitragssumme). Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen oder gesetzlichen Vorgaben erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags, unter Einhaltung des gesetzlichen Rückkaufswerts, weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 32,1 (32,1)%. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnermäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter und bei den Übertragungswerten (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) abgewichen. Diese Beträge werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufswerte haben wir die Rechtsprechung hinsichtlich der Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 2,00 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung wird der Rechnungszins zunächst abhängig vom Tarifeinführungstermin angesetzt. Bei Beitragsanpassungen wird abhängig von der jeweiligen mittleren Anpassungshäufigkeit – gegebenenfalls getrennt nach Geschlecht – der Rechnungszins neu festgelegt. Für verbandseinheitlich kalkulierte Tarife wird der vorgegebene Rechnungszins übernommen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden Rechnungszinssätze im Intervall von 3,50 % bis 2,25 % angesetzt, dabei gilt für geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife ein maximaler Rechnungszins von 2,75 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,92 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tabellen auf Verbandstabellen unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentabellen bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tabellen auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 2,00 % oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 1,92 (2,09) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,90 (1,90) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,75 (1,90) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Zur Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen aus dem Versicherungsbestand abgeleitete Abgangswahrscheinlichkeiten. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringering. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Die im Vorjahr angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten konnten beibehalten werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht (§ 341g HGB). Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlusstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 13. Dezember 2019 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Für die direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sowie die indirekten Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) ist eine Teilrückstellung zu bilden. In diese werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler

Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teilerückstellung für direkte und indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeitsversicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtiget. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft rund 81 % der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 92 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebensversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie auf das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt und stellt im Bereich der Lebensversicherung den überwiegenden Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2019 in %	2018 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,71	3,21
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,97	2,32
Gehaltstrend	2,40	2,50
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,50	0,00 – 10,00

¹Sofern vertragliche Regelungen bestehen, wurden diese berücksichtigt.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,80 (1,30)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,50 (10,00)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,62 (0,88)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertgut haben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2019 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.753	6.860	1.337	–	124	–	8.670	20.156
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.421	–	–	–	–	–	563	1.858
3. geleistete Anzahlungen	14.154	8.068	- 1.337	–	–	–	–	20.886
4. Summe A.	37.329	14.928	–	–	124	–	9.232	42.900
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	630.375	1.321	–	–	20.878	636	18.332	593.121
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	155.134	1.250	–	28.975	–	812	876	185.294
4. Sonstige Beteiligungen	81.635	8.132	–	–	2.005	142	430	87.475
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73.431	4.330	–	–	18.421	2.512	100	61.752
6. Summe B II.	310.200	13.712	–	28.975	20.425	3.466	1.406	334.521
Insgesamt	977.904	29.961	–	28.975	41.428	4.102	28.971	970.543

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2019 bewertet, für eine Vielzahl der Objekte lagen externe Gutachten vor.

Die Zeitwerte von Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungswahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 340,7 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 12,9 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,21%.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Position B.III.4.b) in Höhe von 196,8 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 3,7 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,12%.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2019 220,2 Mio. EUR.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2019 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	252.476	99,9996
ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	150.200	100
ADN Immo-Direkt Value Add GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	200	100
ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	EUR	26	100
Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR		100
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	EUR	500	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR		100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey ¹	EUR	10	100

¹Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, bei der wir über die Investmentstruktur die Mehrheit der Risiken und Chancen tragen

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	EUR	21.000	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	28,02
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	EUR	1	48,50
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	46,43
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
InsureDirect24 Assekuranz GmbH i. G. Versicherungsvermittler, Schwabach	EUR	30	49
LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	DEM	65	50
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	28.868	22,41
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	24

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61% beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

in Mio. EUR	
Bilanz	
Kapitalanlagen	860,3
Sonstige Aktiva	118,5
Eigenkapital	557,8
Sonstige Passiva	421,0
Bilanzsumme	978,8
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse ¹	241,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	35,2
Jahresergebnis	33,8

¹Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag nicht (im Vorjahr: 20 Tsd. EUR). Der im Equity-Buchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 99 Tsd. EUR.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	405.550 ¹	— ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	65.427 ¹	3.600 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	4.471 ¹	313 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	— ¹	— ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	— ¹
CORPUS SIREO Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	EUR	14,57	95.445 ¹	6.143 ¹
d.i.i. Deutsche Invest Immobilien 1. GmbH & Co. KG, Gräfelfing	EUR	18,99	4.625 ¹	1.156 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	482.078 ¹	38.159 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	1,23	27.430 ¹	901 ¹
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	68.775 ¹	5.322 ¹
HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach/Luxemburg	EUR	3,93	385.142 ²	20.685 ²
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,63	754 ¹	131 ¹

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 3.194	568 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.529 ¹	553 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	12.816 ¹	1.324 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ³	EUR	1,54	3.354 ¹	507 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ³	EUR	3,71	- 755 ¹	143 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ³	EUR	3,38	32.396 ¹	2.512 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ³	EUR	3,64	8.139 ¹	357 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ³	EUR	5,91	16.345 ¹	772 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg ³	EUR			
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achtzehnte KG, Nürnberg ³	EUR			
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	15.332 ¹	320 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	2.017 ¹	23 ¹
WHIH Am Lohsepark GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	16,11	1.901 ¹	- 42 ¹
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	541 ¹	202 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

²Jahresabschluss zum 30. Juni 2019

³Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	30.285	32.237	600
BlueBay Funds – BlueBay Emerging Market Investment Grade Corporate Bond Fund I – EUR (AIDiv)	Ausländischer Fonds	börsentäglich	23.328	23.328	977
Capital Bay Wohnimmobilien Deutschland	Immobilienfonds	börsentäglich	30.000	31.020	680
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	30.019	38.167	1.311
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	30.000	30.590	1.620
DAX® 80 Garant	Gemischter Fonds	börsentäglich	9.879	9.879	
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	30.001	45.050	1.511
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	36.588	2.064
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	26.000	29.865	322
GEG Deutschland Value I	Immobilienfonds	börsentäglich	33.000	36.821	354
GEG Public Infrastructure I	Immobilienfonds	börsentäglich	28.242	29.031	467
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	31.284	36.044	2.571
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	1.246	1.246	2.728

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.440	20.036	113
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	11.548	12.606	146
HSBC MSCI WORLD SELECT SRI INDEX	Deutsches Sondervermögen	börsentäglich	6.756	7.651	109
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.316.352	3.845.624	84.152
Metzler Eastern Europe B	Aktienfonds	börsentäglich	10.200	13.118	39
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	113.499	129.880	122
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	23.664	24.792	1.404
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	21.000	27.737	906
Primevest European Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	26.428	32.296	1.432
Principal European Office	Immobilienfonds	börsentäglich	30.169	30.190	826
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.000	37.837	2.537
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	27.423	37.441	1.735
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	27.930	1.228
Wells Fargo (Lux) Worldwide Fund – USD Investment Grade Credit Fund I EUR Inc Hedged –	Rentenfonds	börsentäglich	35.361	35.555	1.162
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	Ausländischer Fonds	börsentäglich	350.731	447.363	

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezahlten Versicherungsleistungen von 48,5 Mio. EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	462	150	788	1.095
Kapitalanlagen	44.469	59.286	21.739	26.517
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.838	1.727		
Steuerliche Verlustvorträge	10.323	204		
Versicherungstechnische Rückstellungen	69.041	75.414	52	17
Andere Rückstellungen	26.062	19.371	9.482	8.732
Verbindlichkeiten			8	8
Summe	152.195	156.152	32.069	36.369
Ausweis saldiert	120.126	119.783		

Passiva

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG überein. Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalspiegel“ zu entnehmen.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Position hat sich wie folgt entwickelt:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Bilanzwert Vorjahr	339	1.494
Zugänge		
Abgänge		
Auflösung	339	1.154
Bilanzwert Geschäftsjahr		339

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde im Umfang der eingetretenen negativen Ertragsersparungen aufgelöst. Der Auflösungsbetrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position III.5. Sonstige Erträge enthalten.

D.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.427,6 (1.408,6) Mio. EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 266,8 (265,2) Mio. EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.340.836	1.311.200
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.340.836	1.311.200
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	82.979	93.117
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	82.979	93.117
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9	2
	84	91
	1.423.900	1.404.408
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.094	2.574
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.094	2.574
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.143	2.094
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	491	472
	1.652	1.621
	3.746	4.195
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.427.646	1.408.603

F.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	140,6
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	32,8
	173,4

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 8,1 Mio. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 165,3 Mio. EUR.

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2019 insgesamt 19,5 Mio. EUR, wobei 15,3 Mio. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 4,3 Mio. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 233,6 Mio. EUR nicht passiviert.

F.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	in Mio. EUR
Urlaubs- und Zeitguthaben	28,6
Provisionen	27,8
Strukturmaßnahmen	22,1
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	19,0
Jubiläumzahlungen	17,9
Ausstehende Rechnungen	10,0
Altersteilzeit	9,8
Steuerzinsen	8,7

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 17,9 Mio. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 8,1 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 9,1 Mio. EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 9,8 Mio. EUR. Unter den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 340 Tsd. EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 185 Tsd. EUR.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 302,8 Mio. EUR.

H.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 464,8 Mio. EUR.

H.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 8,0 Mio. EUR sind durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

H.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank AG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 389,5 Mio. EUR.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 221 Tsd. EUR.



Zukunft, was können wir für dich tun?

Wir fördern kurze Transportwege.

Max Kellermann, Leiter Kasino

Die NÜRNBERGER kauft nachhaltige
Produkte aus der Region.





Kellermann

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.477.455	2.473.095
Krankenversicherungsgeschäft	228.287	219.469
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	788.338	768.458
	3.494.080	3.461.023
davon		
Inland	3.346.392	3.318.076
Übrige EWR-Staaten	147.688	142.946
Drittländer		
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	21.264	17.089
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	3.515.345	3.478.111

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 10,4 (9,2) % ergeben.

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 143,5 (132,5) Mio. EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 301,2 (292,6) Mio. EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 114,2 (116,0) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 99,4 (96,7) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 26,4 (40,2) Mio. EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 13 (70) Tsd. EUR und Aufwendungen von 17.133 (16.817) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 392 (133) Tsd. EUR sowie Aufwendungen von 443 (16) Tsd. EUR auszuweisen. Wesentliche periodenfremde Erträge fielen aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen mit 9.128 (6.127) Tsd. EUR sowie aus Steuerzinsen mit 3.737 (5.936) Tsd. EUR an, wesentliche periodenfremde Aufwendungen aus Steuerzinsen mit 2.825 (4.993) Tsd. EUR.

III.9. Außerordentliche Erträge und III.10. Außerordentliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich keine außerordentlichen Erträge (im Vorjahr: 2,7 Mio. EUR aus der Auflösung der Rückstellung für Strukturmaßnahmen). Außerordentliche Aufwendungen von 22,1 (0,1) Mio. EUR sind aus der Zuführung zur Rückstellung für Strukturmaßnahmen angefallen.

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2019 um 15,7 Mio. EUR niedriger (im Vorjahr: 3,2 Mio. EUR höher) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	78.197	94.332
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,07 %	32,07 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	25.078	30.252
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	106	- 126
von Steuersatzänderungen		19
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 9.332	- 1.073
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	394	594
nicht abziehbarer Aufwendungen	2.802	3.939
steuerfreier Erträge	- 5.491	- 4.822
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	1.752	676
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	- 3.891	5.301
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 2.026	- 1.351
Sonstige	6	80
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	9.398	33.489

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 32,07% setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00%, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50% und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 16,24%.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit eingeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind –1.392,8 (1.051,0) Mio. EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.587 (5.112) Tsd. EUR. Darin eingeschlossen sind Vergütungen in Höhe von 19 (14) Tsd. EUR, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten haben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.140 (2.982) Tsd. EUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen von 52.111 (48.510) Tsd. EUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.328 (4.642) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2019 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aus den Aufsichtsräten im Konzern von 980 (1.227) Tsd. EUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.487 (4.345) Mitarbeiter.

	2019	2018
Deutschland		
Innendienst	3.456	3.312
Angestellter Außendienst	672	679
Österreich		
Innendienst	344	335
Angestellter Außendienst	15	19
	4.487	4.345

Der Personalaufwand von 323,4 (315,2) Mio. EUR verteilt sich auf:

	2019 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	246.502	236.629
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	45.537	42.394
Aufwendungen für Altersversorgung	31.356	36.211
	323.395	315.235

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 370,9 Mio. EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 124,3 Mio. EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 246,6 Mio. EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 3,7 Mio. EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank AG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank AG ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungs-freistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 20,7 Mio. EUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 186,3 Mio. EUR. Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,7 Mio. EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 250,1 Mio. EUR, Infrastrukturinvestments von 69,1 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 93,7 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus bereits begonnenen Investitionsvorhaben im IT-Bereich in Höhe von 9,8 Mio. EUR und notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen bei Immobilien von 5,0 Mio. EUR, aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 15,1 Mio. EUR sowie aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen mit jährlich 17,7 Mio. EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 271,0 Mio. EUR aus elf Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und drei Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2020 und 2022 und der Namensschuldverschreibungen im Jahr 2021. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern sowie die Städte Hamburg und Brüssel. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Commerzbank AG, die Stadtsparkasse Düsseldorf und die DZ Hyp AG. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt für die elf Schuldscheindarlehen 26,6 Mio. EUR und für die drei Namensschuldverschreibungen 8,3 Mio. EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 1.524 Tsd. EUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 410 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen ist kein Honorar angefallen, für sonstige Leistungen 10 Tsd. EUR. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 43.154.242 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 5.138.242 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 25. Februar 2020

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann Walter Bockshecker Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach § 315b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind,

unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 27. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

4 Ergänzende Hinweise und Glossar

Seite
204

|

206 Erläuterung von Fachausdrücken

212 Die NÜRNBERGER

213

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten. Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Dem aktuellen europäischen Versicherungsaufsichts-Regime Solvency II liegt eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmens-eigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER



Die Standorte in der Übersicht.

Die NÜRNBERGER Deutschland	Straße	PLZ, Ort	Telefon-Nr.
Generaldirektion			
Generaldirektion Nürnberg	Ostendstraße 100	90334 Nürnberg	0911 531-0
Bezirksdirektionen			
Berlin	Kurfürstendamm 40/41	10719 Berlin	030 88422-320
Dortmund	Königswall 28	44137 Dortmund	0231 9053-505
Dresden	Georg-Treu-Platz 3	01067 Dresden	0351 8736-320
Düsseldorf	Berliner Allee 34/36	40212 Düsseldorf	0211 1366-359
Frankfurt	Neue Mainzer Straße 1	60311 Frankfurt	069 2563-212
Hamburg	Georgsplatz 1	20099 Hamburg	040 32106-460
Hannover	Schiffgraben 47	30175 Hannover	0511 3383-220
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 2009-480
Köln	Hohenzollernring 57	50672 Köln	0221 846168-0
Leipzig	Elsterstraße 49	04109 Leipzig	0341 9857-201
Mannheim	Augustaanlage 18	68165 Mannheim	0621 4008-245
München	Sendlinger Straße 27	80331 München	089 23194-302
Münster	Ludgerstraße 54	48143 Münster	0251 509-300
Nürnberg	Nunnenbeckstraße 6	90489 Nürnberg	0911 9265-362
Stuttgart	Goethestraße 7	70174 Stuttgart	0711 2027-302
Die NÜRNBERGER Österreich			
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich			
Generaldirektion Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04487
Vertriebsdirektion			
Wien	Mariahilfer Straße 36/4	1070 Wien	0043 (0)5 04481
Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04485
Graz	Leechgasse 25/4	8010 Graz	0043 (0)5 04488
GARANTA Versicherungs-AG Österreich			
Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04487
Fürst Fugger Privatbank AG			
Augsburg	Maximilianstraße 38	86150 Augsburg	0821 3201-0
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 206544-20
Mannheim	Friedrichsplatz 17	68165 Mannheim	0621 430905-0
München	Kardinal-Faulhaber-Straße 14a	80333 München	089 290729-0
Nürnberg	Rathenauplatz 2	90489 Nürnberg	0911 52125-0
Stuttgart	Theodor-Heuss-Straße 9	70174 Stuttgart	0711 870359-0

Impressum

Herausgeber

NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
www.nuernberger.de, info@nuernberger.de

Fotos: NÜRNBERGER Versicherung

© 2020 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

